Nr. 94.

Dienstag, 23. April.

1901

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Wohnungsfürsorge.

Die Einrichtung der Wohnungsinspection hat sich in Deutschland ziemlich mannigfach gestaltet. Wenn in Preußen und Hessen die Polizei, in Baden, Elsaß-Lothringen, Hamburg besondere Wohnungscommissionen die Träger der Inspection sind, so heißt das keineswegs, daß nun in der Praxis dem einen System das andere schroff gegenübersteht. Nicht nur das hessische Gesetz spricht neben den Ortspolizeibehörden auch den Gesundheitsbeamten des Staates oder den von der Ortspolizei Beauftragten die Befugniß zur Inspection zu, sondern auch die Anweisung zur Ausführung der Wohnungspolizeiordnung, die der Regierungspräsident von Düsseldorf erlassen hat, empfiehlt geradezu, für die größeren Städte sei die Wohnungsinspection einem besonderen Beamten ausschließlich oder doch als Hauptbeschäftigung zu übertragen; und da von diesem Recht in beiden Ländern vielfach Gebrauch gemacht wurde, so hat die Wohnungsinspection gerade dort, wo sie ursprünglich der Polizei vorbehalten ist, recht verschiedenartige Wege eingeschlagen, die sich zum Theil sogar jenem anderen System beträchtlich nähern. So z. B. sind in Elberfeld zwei ältere erfahrene Polizeiwachtmeister, die ihren Dienst in Civil thun, ausschließlich mit der Wohnungspflege betraut; in Essen ist seit 1899 ein Bauführer förmlich zum Wohnungsinspector ernannt. In Duisburg sind auf Grund jener Anweisung des Regierungspräsidenten geradezu Wohnungscommissionen für die einzelnen Polizeibezirke gebildet, die aus einem Arzt, einem Bauverständigen und einem Polizeicommissar bestehen. In Hessen haben mehrere Städte die eigentliche Wohnungsinspection Armenärzten oder einem bautechnisch vorgebildeten Beamten übertragen. Auf die Frage, die Hans Frhr. v. d. Goltz, Beigeordneter der Stadt Straßburg, an eine Reihe von Städten richtete, ob sie ein Bedürfniß des Eingreifens der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der Wohnungsfrage, insbesondere in Bezug auf die Wohnungsinspection anerkennen, haben von 55 Städten mit über 50 000 Einwohnern 41 Städte diese Frage beantwortet, und zwar 32 mit nein und nur 9 mit ja. In der Frage um die Art, wie die Wohnungsinspection organisirt werden muß, ob man dem hessisch-preußischen System oder dem Hamburger den Vorzug geben soll, gehen die Meinungen vielfach auseinander.

Auch hier scheint, wie Ludwig Ziehen in den „Grenzboten“ meint, der goldene Mittelweg zwischen beiden Systemen das Richtige zu sein; man kann das eine thun und braucht das andere nicht zu lassen. Beachtung verdient, was Goltz über die Verhältnisse in Stuttgart und in Leipzig sagt. In beiden Städten sind neben Polizeibeamten ärztliche Sachverständige als Organe der Wohnungspflege thätig, nur mit dem Unterschied, daß in Leipzig diese, in Stuttgart jene die Hauptrolle spielen. Goltz sagt: „Während der Leipziger Organisation der Vorzug gegeben werden muß, Leipzig auch besonders eingehende Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse gemacht hat, scheint die größere Energie in der Beseitigung der ungesunden Zustände in Stuttgart vorhanden zu sein“.

Reichstag.

Berlin, 20. April.

Der Reichstag erledigte heute zunächst die zum **Urheberrecht** von der Commission vorgeschlagenen Resolutionen. Angenommen wurde eine Resolution, welche will, daß Compositionen künftig nicht mehr ohne Erlaubniß der Componisten auf mechanische Musikinstrumente übertragen werden dürfen, ferner eine Resolution, welche eine Neuregelung des Urheberrechts auch an Bildwerken, Photographien, Mustern und Modellen verlangt, abgelehnt dagegen wurde eine Resolution, welche verlangt, daß bei Neuauflagen und bei Neuaufführung von nicht mehr geschützten Werken vom Verleger bezw. Unternehmer eine Abgabe zu Gunsten bedürftiger Schriftsteller und Componisten erhoben werde. Endlich gelangte zur Annahme eine Resolution Büsing betreffs Abänderung des § 7 der Strafprozeßordnung zum Zwecke der Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse. Alsdann wurde der Gesetzentwurf über das Verlagsrecht in mehrstündiger Berathung im Sinne der Commissionsbeschlüsse erledigt.

Nächsten Montag erfolgt die Berathung des Süßstoffgesetzes.

Politische Tagesschau.

Danzig, 22. April.

Ueber die Höhe des zukünftigen Getreidezolles,

der als Minimalsatz für den Abschluß neuer Handelsverträge gelten soll, verlautet neuerdings, daß der bisherige Tarifsatz von 3,50 Mk. auf 5 Mk. erhöht werden soll. Das Organ der schutzzöllnerischen Großindustriellen, die „Berl. N. Nachr.“, die noch im vorigen Jahre eine Erhöhung bis auf 7 Mk. als nicht übertrieben erachteten, haben inzwischen die Unmöglichkeit der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik auf Basis eines derartigen Zollsatzes eingesehen und sind jetzt geneigt, den Zollsatz von 5 Mk. als erreichbar und wahrscheinlich zu betrachten. Daß auch dieser Zollsatz als eine sehr *wesentliche* Erhöhung des bisherigen Vertragszolles anzusehen wäre, ist erst kürzlich noch in der Presse des Centrums hervorgehoben worden, der übrigens die Frage der Getreidezollerhöhung in den Industriebezirken je länger je mehr wachsende Verlegenheit bereitet. Noch vor wenigen Wochen berief sich die gesammte Centrumspresse mit Genugthuung auf die Zustimmung eines Vertreters der katholischen Arbeitervereine zu einer mäßigen Getreidezollerhöhung. Die Stimmung in diesen Kreisen ist aber jetzt — in der Hauptsache in Folge eines Angriffes eines agrarischen rheinischen Centrumsorganes auf die christlichen Gewerkschaften — umgeschlagen. Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung“, das Organ der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, schreibt in ihrer letzten Nummer:

„. . . glaubt man wirklich, über die katholische Arbeiterschaft zur Tagesordnung übergehen zu können, weil sie *arme Schlucker* und keine *Gutsbesitzer* sind? Wir schrieben erst dieser Tage, daß die Vorbedingung für die ausgleichende Gerechtigkeit sei, daß diese auf Gegenseitigkeit beruhe. Erkennt man dies seitens der führenden Kreise des rheinischen Bauernvereins und der ihnen nahe stehenden Personen nicht an, gut, dann *fällt* auch für uns der *Grund fort*, für die Erhöhung der Getreidezölle einzutreten. Wir können auch anders, wenn es sein muß. . . .“

Auch in den Kreisen der katholischen Arbeiter herrscht durchaus keine Begeisterung für Getreidezölle. Vom Niederrhein wird uns mitgetheilt, daß ein Großgrundbesitzer, Ehren-Bürgermeister eines kleinen Landstädtchens, den führenden Kreisen des rheinischen Bauernvereins sehr nahestehend, auf die mit dem 1. Mai ablaufenden Pachtverträge eine *Erhöhung* der *Pacht* von 3 bis 5 Mk. pro Woche angeordnet hat. Die in dem letzten Satze enthaltene Wahrnehmung erscheint um so bemerkenswerther, als sie mit Mittheilungen übereinstimmt, die aus landwirthschaftlichen Kreisen des Ostens kommen, wonach dort ebenfalls schon eine Escomptirung des zukünftigen Getreidezolls bei landwirthschaftlichem Besitzwechsel festgestellt worden ist. Von agrarischer Seite wird diese Wirkung der Getreidezollerhöhung bekanntlich bestritten oder als ziemlich unwesentlich hingestellt.

Die Beamten der höheren Postlaufbahn.

Die Wünsche, welche die Beamten der höheren Postlaufbahn behufs Erlangung des Titels Postreferendar und Postassessor und um Einreihung unter die Beamten der fünften Rangklasse gehegt und in einer Denkschrift zur Kenntniß der obersten Postbehörde gebracht haben, sind bis jetzt unerfüllt geblieben. Die Stellen für Kassirer, Bureaubeamte und Obersecretäre, welche seit 1849 in der Mehrzahl mit Beamten besetzt worden waren, die das Zeugniß der Reife von einem Gymnasium oder Realgymnasium besaßen oder doch wenigstens die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangt hatten, sollen künftig zur Hälfte Militäranwärtern, zur anderen Hälfte Postbeamten, welche Secundanerzeugniß haben, überantwortet werden. In Folge davon ist, wie die „Monatsblätter für Post und Telegraphie“ meinen, die Bewerthung und das Ansehen dieser Stellen, in denen die Anwärter der höheren Laufbahn schon gegenwärtig über ein Jahrzehnt zubringen müssen, sehr gesunken, die Lage der betreffenden Beamten eine höchst zweifelhafte geworden.

Pfarrer Krösell.

Der durch seine „wissenschaftlichen“ Vorträge über Ritualmord sattsam bekannte antisemitische Pfarrer Krösell in Klozin hat dieser Tage in einer **öffentlichen Erklärung**, in concentrirter Form seine bekannten **Verdächtignngen** und Anschuldigungen gegen die **Juden** wiederholt. Er stellt 20 Thesen auf, in denen er unter Berufung auf den Talmud den jüdischen Eid und die jüdische Religion überhaupt in schärfster Weise angreift und verunglimpft. Die „**Liberale Correspondenz**“ citirt einige Thesen, u. a. 1 und 2, sowie die auf den Konitzer Mord bezüglichen und knüpft daran folgende Bemerkungen:

„Man kann, wenn man diese Erklärung im Zusammenhange liest, darüber im Zweifel sein, ob ein Geistlicher, der solche Thesen der Oeffentlichkeit vorlegt, sich der Tragweite dessen, was er in Bezug auf die jüdische Religion, den jüdischen Eid und den Konitzer Mord schlankweg behauptet, auch nur einigermaßen bewußt gewesen ist. Wir würden dieser Erklärung, wenn sie auch in der Form gemäßigter ist, wie die bekannten Reden des Grafen Pückler, überhaupt keine Erwähnung thun, wenn wir nicht wüßten, daß diese sogenannten wissenschaftlichen Vorträge eines noch im Amte befindlichen evangelischen Geistlichen ihre Wirkung auf die Massen in einer geradezu unheilvollen Weise geäußert haben. Jedenfalls sollte es Gewissenspflicht eines Geistlichen sein, derartige Behauptungen nicht nur aufzustellen, sondern auch vor dem Forum der Wissenschaft zu **beweisen.** Hoffenlich wird ihm hierzu auch Gelegenheit gegeben.“

Anarchisten unter sich.

Der Tischler Hornikel, der frühere Expedient des Anarchistenblattes „Neues Leben“, hat gegen seine ehemaligen Genossen ein Flugblatt unter dem Titel „Moderne Freiheitskämpfer“ erscheinen lassen. Er richtet darin gegen die jetzigen Führer der Anarchistenbewegung in Berlin die schwersten Vorwürfe. Er bezeichnet sie alle als „armselige Geschöpfe, deren Gehirn durch Haß und Alkohol starke Defecte aufweist“, als „eine Verräther- und Schmutzfanatiker-Gesellschaft“. Der anarchistische Versammlungsredner, Buchbinder Dempwolf, gilt ihm als „verkommener Alkoholiker, der gegen jeden auftritt, welcher seine Pumpversuche ablehnt“. „Am liebsten hätte dieses Subject“, so heißt es weiter, „den Communismus auch bei der Zeitungskasse eingeführt.“ Der Führer der

---

Die das Leben lieben.

Roman von **Klaus Rittland.**

33) (Fortsetzung.)

XXIII.

Ein Vierteljahr war vergangen.

Gisela war nun schon längst ganz behaglich eingenistet in ihrem neuen Heim, bestehend aus zwei Stuben und zwei Kammern in einem älteren Hause der Potsdamer Straße. Eng freilich, aber sehr gemüthlich. Gisela beneidete die seidenknisternde junge Bankiersfrau nicht, die in der Bel-Etage wohnte und den Straßenlärm aus erster Hand bezog. Denn das Haus lag dicht an der Potsdamer Brücke und man hatte den lebhaftesten Verkehrsmittelpunkt West-Berlins zu seinen Füßen. Aber Gisela empfand das Rollen, Stampfen, Klingeln nur wie ein dumpfes Gebrause. Das hatte für die ruhegewohnte Kleinresidenzlerin sogar etwas angenehm Berauschendes. Es störte sie nicht im Schlafen und Denken. Und wenn sie das Fenster öffnete und aus ihrer Höhe niederschaute auf das Vorbeijagen der Karossen, das uhrgleich regelmäßige Kommen und Abfahren der Pferdebahnen, das bunte Getriebe der Fußgänger, Reiter, Radler, dieses ewig wechselnde, fieberhafte Großstadt-Pulsiren, dann empfand sie ein wundersames Lustgefühl, eine Freude am Dasein, eine Neugierde auf das Leben, das bunte, vielgestaltige, traurige und schöne, elende und großartige Leben, welches sie bis jetzt nur wie mit Scheuklappen, von einer Richtung aus, gesehen hatte; — es ängstigte sie nicht, verwirrte sie nicht; sie wollte es erfassen, durchdringen, genießen. Auch ihre Einsamkeit hatte nichts Drückendes für sie. Sie empfand diese Einsamkeit als Freiheit. Ganz auf sich selber gestellt sein, von niemandem abhängig, niemandem Rechenschaft geben müssen — es war ihr jetzt, als ob sie nur nach diesem einen Glück verlangt hätte ihr ganzes Leben hindurch. Wohl kamen manchmal Stunden der Sehnsucht nach ihren todten Lieben — und doch, eigentlich war der Vater in all den letzten Jahren nur mehr der düstere Mittelpunkt ihres Lebens gewesen; seelisch hatte sie an dem müden, kranken, trübe gestimmten Manne schon längst keinen Halt mehr gehabt. Und er war der Ruhe so sehr bedürftig gewesen, daß sie ihn kaum mehr ins Leben zurückwünschte.

Ganz mutterseelenallein haufte sie ja auch nicht zwischen ihren vier Pfählen. Minna, die alte, treue Köchin, das langjährige Dienstinventar des Hartmann'schen Haushaltes, hatte sich bereit erklärt, Fräulein Gisellchen zu begleiten. „Die alten Knochen sind zwar schon ein bischen klapprig“, hatte sie gemeint, „und nöthig hätte ich's ja nicht mehr. Aber so ein ganzes Faulenzerleben taugt auch nichts, und die Arbeit bei Fräulein Gisellchen reicht's schon noch aus.“

So hütete sie denn wie eine treue Glucke den kleinen Haushalt, kochte auf einem Petroleummaschinchen die bescheidenen Mahlzeiten und that alles, wozu Gisela nun einmal keine rechte Neigung noch Begabung hatte.

Nur in den großstädtischen Straßen-Trubel wagte sie sich nicht gern hinaus. Selbst in den Markthallen fürchtete sie todtgefahren oder zerdrückt zu werden, und ihre junge Herrin war auch gern bereit, ihr diese lebensgefährlichen Gänge abzunehmen. Durch die lärmigen Markthallen, mit ihren nahrhaften, an Zolas „ventre de Paris“ erinnernden Düften und dem eifrigen Weibergetriebe schlenderte Gisela ganz besonders gern. Sie bewies überhaupt, wie Onkel Weinbauer sich ausdrückte, eine geradezu geniale Bummelfähigkeit. Ueberall streifte sie umher, auf Straßen und Promenaden, durch den Zoologischen und Thiergarten, durch Riesenbazare und Museen. Bald dinirte sie einmal in irgend einer Volksküche, bald reizt das Menu eines Vegetarier-Restaurants ihre Neugierde. Nur die eleganten Cafés mied sie, seit neulich ein allzu freundlicher Herr sich im Café Bauer an ihren Tisch gesetzt und sie als die „Dame in Schwarz“ begrüßt hatte, von der er zum Rendez-vous bestellt wäre. In die verschiedensten Versammlungen und Vereine wußte sie sich Eingang zu verschaffen; sie hörte Schwurgerichtsverhandlungen in Moabit an und hielt lange Sitzungen im Reichstage aus; sie ließ sich von Frau Minna Cauer und Jeanette Schwerin über sociales Weiber-Elend aufklären und schmuggelte sich — mit oder ohne Onkel Weinbauers Protection — in Theater- und Concertproben ein.

Und wenn sie dann von ihren Irrfahrten heimkehrte in das stille, behagliche Wohnzimmerchen, wo am Fenster des Vaters Riesenschreibtisch stand, wo von einer Staffelei das lebensgroße Bild der Mutter herabgrüßte und von den Wänden die curiosen alten Kupferstiche aus dem heimischen Mansardenstübchen, wo sich alles in fast gar zu reichlicher Fülle liebevoll zusammendrängte, was ihr im elterlichen Haushalt besonders theuer gewesen war — dann erschien sie sich selber als ein beneidenswerthes Geschöpf, daß sie so mitten im brandenden Meere des Großstadttreibens ihre eigene, kleine, sichere Insel hatte, auf der sie landen konnte, still und geschützt.

Abends gegen 8 Uhr ertönte gewöhnlich draußen ein ungeduldiges Klingeln: Onkel Weinbauer, der sein Pathenkind zum Abendessen herunterholte — wenn Röschen nicht gar allzuschlechter Laune war. Es kamen auch Tage, wo er es nicht wagte, ein zweites Couvert auflegen zu lassen! — Und wenn die gemüthliche Theestunde vorüber war, dann wurde der herrliche Büthner geöffnet oder sie setzten sich zum Plaudern vor den Kamin — der eigentlich gar kein richtiger Kamin war; wenn man Feuer darin anzündete, verbreitete er einen stinkenden Qualm. Aber der Professor war doch stolz darauf; er fand es so gemüthlich, vor einem Kamin sitzen zu können! — Und der Plauderstoff ging den Beiden nie aus. Schon die Berufsthätigkeit lieferte genug davon. Onkel Weinbauer hatte sein Versprechen gehalten und Gisela Singschülerinnen verschafft; vor der Hand freilich nur zwei: das verzogene Kind einer reichen Familie, mit sehr viel Selbstbewußtsein und sehr wenig Gehör, und eine talentvolle Subalternbeamtentochter. Viel war das nicht, aber immerhin ein Anfang. Die Ausbildung der Subalternbeamtentochter machte Gisela sogar Spaß.

Und der zweite, nie versiegende Unterhaltungsstoff war Onkel Weinbauers „Kleiner“. Er hing an dem so viel jüngeren Bruder mit väterlicher Liebe — oder noch mehr mit der vergötternden Zärtlichkeit eines Mutterherzens. Der Kleine hatte ihm schon viele Sorgen bereitet, früher durch Jugendtollheiten und unsteten leidenschaftlichen Sinn, der sich nie begnügen wollte, und alles, was man so schön für ihn geplant, immer wieder über den Haufen warf — und später, seit seiner Verheirathung, durch ein gewisses Fernrücken, eine Vernachlässigung der sonst so intimen Geistes- und Herzensbeziehungen zu dem Bruder. Aber der Professor entschuldigte alles. „Egoismus des Genies!“ meinte er. Denn er glaubte so fest wie an ein Evangelium an Ottos große Zukunft. Und Gisela half ihm glauben. Selten, sehr selten nur kam ein briefliches Lebenszeichen aus Leipzig, aber desto eifriger wurden alte Briefe und Tagebücher, die der Professor von seinem Kleinen heilig aufgehoben hatte, durchstöbert. Er fand es rührend von Gisela, daß sie sich so gern mit ihm in diese alten Papiere vertiefte. Wie heißhungrig sie alles verschlang, mit welcher Leidenschaft sie allen Spuren dieses reichen, lebendigen, viel irrenden, immer aufwärts strebenden Menschengeistes nachging, das ahnte er aber nicht. Oft rief sie beim Vorlesen irgend einer Tagebuchstelle in hellem Entzücken aus: „Aber genau dasselbe habe ich auch erfahren! Genau so habe ich auch gefühlt! Wie komisch. Fast mit denselben Worten steht das auch in meinem Tagebuch!“ Mehr und mehr entdeckte sie die verwandte Natur und das beglückte sie — ohne Wunsch und Ziel, eine reine Geistesfreude. Er war ihr ja so fern, so fern, würde ihr auch wohl niemals näher kommen. Ihre Wege liefen ja so weit auseinander. Und doch war es, als ob er zu ihrem Leben gehörte; sie konnte sich das Dasein gar nicht mehr vorstellen ohne den Gedanken an ihn. — —

Gegen geselligen Verkehr hatte sie sich in den ersten Monaten gesträubt. Sie hatte zu viel erlebt, wollte erst mit sich allein fertig werden. Und dann mißtraute sie auch des guten Onkel Weinbauers allzu subjectivem Urtheil. Sie zweifelte sehr, ob seine guten Freunde, all diese lieben, prächtigen, genialen Menschen, ihr auch so lieb und prächtig vorkommen würden. Als sie aber bemerkte, daß er, aus Rücksicht für sie, um ihr seine Mußestunden widmen zu können, selber den ihm lieb gewordenen Freundesverkehr einschränkte, da gab sie nach und ließ sich bei seinen Intimsten einführen. Er verkehrte nur wenig mit seinen Collegen von der Hochschule, sondern hatte sich seinen eigenen kleinen Kreis gebildet, meist aus jüngeren Elementen bestehend. Den Mittelpunkt dieses Kreises bildete seine „königliche Freundin“, wie er sie nannte, Frau Asta Simon, die Wittwe eines Bankiers, ehemals hervorragende Opernsängerin, eine majestätische Erscheinung, groß und dunkel, Brunhilden-Gestalt, von ruhig gemessenem Wesen. „Sie ist selber das schönste Decorationsstück ihres stilvollen Marie-Antoinette-Salons“, war Giselas Urtheil nach dem ersten Besuch gewesen. Aber der Professor hatte gemeint: „hör' sie nur erst singen; da wirst du merken, daß sie mehr als Decoration ist; so einer Acuzena, so einer Fides bin ich nie wieder im Leben begegnet!“ — — Besser als die majestätische Wittwe gefiel Gisela eine frühere Schülerin des Professors, Sonja Marikoff, Pianistin russischer Nationalität, ein wunderliches, excentrisches Persönchen, ganz Nerven, Laune, Gefühl, von undefinirbarem Alter; man hätte ihr ebenso gut 25 wie 35 Jahre gegeben; sie lebte mit einer alten Verwandten zusammen, die den hübschen Namen Tatjana führte, was aber auch das einzige Hübsche an ihr war. Sonst zeichnete sie sich durch schmutzige Nägel, unordentliche Haare und ein grandioses Schlafbedürfniß aus. „Das macht Tatjana ja gerade so unbezahlbar als dame d'honneur“, pflegte mit cynischem Lächeln Sonjas bester Freund, der Maler Hans Schöning, zu sagen. Hans Schöning spielte sich gern als rücksichtslosen Libertin auf, war aber eigentlich ein harmloser, fein empfindender Mensch, noch sehr jung, hervorragend künstlerisch begabt, und obendrein ein Mann von Charakter. Als Sohn eines hochmüthigen rheinischen Großindustriellen hatte ihn der Eintritt in die Künstlerlaufbahn harte Kämpfe gekostet, und noch heute betrachtete ihn sein reicher Eisenhütten-Papa als verlorenen Sohn.

(Fortsetzung folgt.)

Radical-Anarchisten, Schlosser Pawlowitsch, wird als „hinterlistiger, scheinheiliger, charakterloser Mensch" bezeichnet. Zum Schluß wird in dem Flugblatt erzählt, daß eines Tages das „Neue Leben" nicht erscheinen konnte, weil dessen Redacteure und Expedienten, Pawlowitsch, Dempwolf und Klose, in einer Kneipe im Osten der Stadt des Guten zu viel gethan hatten und erst am nächsten Tage in solcher Verfassung in die Redaction kamen, daß es ihnen nicht möglich war, ihres Amtes zu walten.

Die ostasiatischen Wirren.

Von einem nicht unbedeutenden **Gefecht** mit chinesischen Räubern berichtet Reuters Bureau aus Peking nach einer amtlichen Meldung: Eine Compagnie des 4. Pendschab-Infanterie-Regiments hatte zwischen Tschingwantao und Suningfu ein heftiges Gefecht mit 1000 Räubern. Major Browning und ein Sepoy fielen. Es sind Verstärkungen abgesandt.

Telegraphisch wird dazu noch berichtet:

Peking, 22. April. (Tel.) Die Pendschab-Compagnie war von Schanhaikwan nach Suningfu entsandt worden, um eine Räuberbande zu zersprengen. Außer den zwei Todten hatte die Compagnie auch mehrere Verwundete. Der Feind ist anscheinend mit modernen Gewehren gut bewaffnet.

Von anderen kriegerischen Vorgängen berichtet folgendes Telegramm:

London, 22. April. (Tel.) „Daily News" meldet aus **Schanghai**: Wie Eingeborene berichten, hat **Fengtzetsai** mit 6000 Mann Infanterie und 200 Mann Cavallerie, welche gut bewaffnet und disciplinirt sind, kürzlich **Tschengzufu** auf dem **Marsche nach Singanfu passirt.**

Der Tatarengeneral in Mukden in der Mandschurei hat von den Russen 400 000 Taëls zur Schaffung einer **militärischen Polizeitruppe** geliehen. Als Sicherheit verpfändete der General die Land- und Personensteuer.

London, 22. April. (Tel.) Aus **Tschifu**, 15. April, wird gemeldet: Circa 50 000 **Schantungkulis** sind seit Februar von hier nach Port Arthur, Niutschwang und Wladiwostok verschifft worden, um dort die während der russischen Herrschaft getödteten oder vertriebenen Chinesen zu ersetzen. Die russischen Agenten thun alles, um die Einwanderung zu heben.

Zu den Meldungen englischer Blätter, wonach **Rußland** sich an **Japan** mit einem ins Einzelne gehenden Vorschlage betreffend ein gegenseitiges Einvernehmen im fernen Osten gewandt und sich den Mächten gegenüber bereit erklärt habe, seine **Entschädigungsforderung in China zu ermäßigen,** falls China den Mandschurei-Vertrag annehme, erfährt die „Russische Telegraphen-Agentur" aus durchaus sicherer Quelle, daß jene Meldungen völlig auf Erfindung beruhen. Die Mächte seien durch das im „Regierungsboten" erschienene Communiqué, sowie durch die an die russischen Vertreter im Auslande gerichtete Circularnote darüber wohl unterrichtet, daß die kaiserliche Regierung fest entschlossen sei, in keine Verhandlungen mit China bezüglich der Mandschurei bei der gegenwärtigen Lage der Dinge einzutreten.

Das **Leichenbegängniß** des Generals **von Schwarzhoff** fand am Sonnabend mit allen militärischen Ehren und unter Theilnahme der Truppen aller Nationen statt, wie folgendes Telegramm besagt:

Köln, 22. April. (Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Peking vom 20. d. Mts.: Die Beisetzung bot ein ungewöhnlich glänzendes Bild. Alle fremden Generale, die Diplomaten und etwa 100 Offiziere nahmen Theil. Eine große Parade von Abtheilungen der acht Mächte fand statt. Die Leiche wurde einstweilen im Buddah-Tempel am Latossee beigesetzt. Das Geleit stellte die Jäger-Compagnie des Winterpalastes.

Der **französische** Botschafter in Peking hat den Reichskanzler Grafen v. Bülow gebeten, anläßlich des Brandes in Peking und des Todes des Generalmajors v. Schwarzhoff dem Kaiser den Ausdruck des Beileides von Seiten des Präsidenten Loubet und der französischen Regierung zu übermitteln.

Ueber den **Brand** des Winterpalais wird dem Londoner „Morning Leader" aus Tientsin berichtet, es sei nicht der ganze Winterpalast verbrannt, aber sechs Zimmer und Waldersees Asbesthaus wurden vollständig zerstört und viel anderer Schaden angerichtet. Schwarzhoff und eine Ordonnanz versuchten Documente zu retten. Während sie dabei waren, fiel das Dach ein. Der General wurde getödtet, die Ordonnanz entkam. Es gelang, den Brand auf die sechs großen Gebäude des eigentlichen Winterpalastes und das Asbesthaus zu beschränken, aus denen nichts zu retten möglich war. Die wirksamste Hilfe unter Führung des Oberstleutnants Marchand leisteten französische Truppen, auch Japaner, Engländer und Italiener erschienen auf der Brandstätte. Böswillige Brandlegung scheint nicht vorzuliegen. Das Armeeobercommando wird auch weiter im Winterpalast Unterkunft finden können.

*

Eine Depesche aus Chemulpo (Korea) meldet, der **Kreuzer „Powerful"**, mit dem Admiral Seymour an Bord sei daselbst eingetroffen. Der Admiral und der englische Gesandte werden, wie man erwartet, vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Wie es heißt, soll **Rußland** beabsichtigen, die **Tschinhai-Bucht zu pachten.**

Aus Südafrika.

Aus der am Sonnabend veröffentlichten englischen Verlustliste geht hervor, daß das vom 18. April gemeldete Hinterhaltsgefecht gegen das 9. Lancer-Regiment bei Krügersdorp, westlich von Johannesburg, stattfand. In der Nähe von Molteno (im Nordosten der Capcolonie) wurde am Freitag Abend ein Zug mit Vieh, Kohlen und Vorräthen von den Boeren genommen. Die vorn am Zuge befindliche Locomotive konnte vom Zuge losgetrennt werden und gelangte nach Stormberg. Als die englischen Truppen auf dem Schauplatz des Ueberfalles eintrafen, fanden sie den Zug in Flammen.

Telegraphisch werden noch folgende Begebenheiten gemeldet:

London, 22. April. (Tel.) Wie Lord **Kitchener** vom 20. April aus **Pretoria** meldet, wurden von den Generalen Blood, Beatson, Plumer, Kitchener und Bensen seit dem 16. April **101 Boeren gefangen** genommen, 100 000 Pfund Gewehrmunition, 200 Pferde und zahlreiche Wagen und Vieh erbeutet.

Die „Times" meldet aus **Pretoria**: Das **Hauptquartier** des Generals **French** ist vom Osten Transvaals **nach Johannesburg zurückgekehrt** und berichtet, daß im Osten Transvaals unter den Boeren dieselbe Hoffnungslosigkeit herrsche wie überall, daß aber die Macht der sogenannten Regierung eine persönliche Action nicht zulasse. French muß wegen eines leichten Unwohlseins kurze Zeit der Ruhe pflegen.

Ein holländischer Zeitungscorrespondent wurde in Pretoria verhaftet, weil derselbe in einer Mittheilung, welche er hinaus zu schmuggeln suchte, die englischen Truppen verleumdet haben soll.

Capstadt, 22. April. (Tel.) Der **Bruder** des früheren Ministers **Sauer**, einer der zur Zeit in England sich aufhaltenden Afrikanderdelegirten, wurde als einer der **Führer der Caprebellen** überführt. Der Urtheilsspruch über ihn wurde aufgeschoben.

Bisher waren hier 456 **Pestfälle** zu verzeichnen, von denen 185 tödtlich verlaufen sind.

Deutsches Reich.

Kiel, 21. April. Die **Kaiserin** ist gestern Abend 5½ Uhr von Plön zurückgekehrt. Prinz Adalbert und dessen Gouverneur begrüßten die Kaiserin am Bahnhof und fuhren dann gemeinsam mit der Kaiserin in einer Salonpinasse an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II." Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine mehrstündige Segelfahrt mit der Yacht „Iduna" in See, von der er um 6½ Uhr an Bord S. M. „Kaiser Wilhelm II." zurückkehrte.

Zu Ehren des Kaisers veranstaltete Prinz Heinrich gestern Abend an Bord S. M. S. „Kaiser Friedrich III.", welches das Trockendock gestern Morgen verlassen hat und in der Einfahrt der kaiserlichen Werft liegt, ein Diner. Der Kaiser traf um 8 Uhr an Bord ein, wo die zur Tafel Geladenen, die ortsanwesenden Flaggoffiziere und Commandanten der Kriegsschiffe, versammelt waren. Heute Vormittag fand an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Gottesdienst statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie die Prinzen Adalbert und Waldemar beiwohnten. Nachmittags machten der **Kaiser** und die Kaiserin mit dem Prinzen Adalbert und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich eine Segelfahrt mit der Kreuzeryacht „Iduna" und kehrten gegen 7 Uhr Abends nach Kiel zurück.

Kiel, 22. April. Der **Kaiser** weilte gestern Abend im kaiserlichen Yachtclub und nahm heute Vormittag auf dem „Kaiser Wilhelm II." Vorträge entgegen.

Die **Kaiserin** machte heute früh einen Spaziergang in Düsternbrook und fuhr später mit der Prinzessin Heinrich nach der Webeschule des Vereins für Haus- und Kunstweberei. Die Kaiserin verweilte längere Zeit in der Schule und äußerte sich sehr anerkennend über die kunstvollen Webearbeiten.

Berlin, 22. April. Der **Kaiser** hat 2000 Mk. zum Bau einer **jüdischen Altersversorgungsanstalt** der hiesigen Gemeinde hergegeben. Die Spende war begleitet von einem huldvollen Schreiben.

* **[Vom Aufenthalt des deutschen Kronprinzen in Wien]** erzählt der Wiener Berichterstatter der „Köln. Ztg." eine scherzhafte Episode: Durch die frische Natürlichkeit seines ganzen Wesens, die Bescheidenheit, vereinigt mit gewandtem Auftreten und gewinnender Freundlichkeit, hat er sich in allen Kreisen, mit denen er verkehrte, aufrichtiges Lob bereitet. Selbst kleine Verlegenheiten gereichten seinen Vorzügen zur Folie. So wenn er bei der Ankunft dem Rapport erstattenden Hauptmann der Ehrencompagnie die Hand geben wollte, dieser aber, den Säbel in der Rechten haltend, nicht zugreifen konnte, oder wenn er in den ersten Sätzen seiner ersten Hof- und Staatsrede an der Ehrentafel ein wenig stecken blieb. Nach einem Augenblick jugendlicher Verlegenheit kam er aber schnell mit Besonnenheit über den kritischen Moment hinweg und entledigte sich seiner für einen achtzehnjährigen Jüngling gewiß schwierigen Aufgaben mit vollkommener Sicherheit und Gewandtheit.

* **[Ein Zukunftsstaat im Kleinen]** soll in Berlin gegründet werden. Frau Dr. Lilly Braun-Gizycki empfahl am Mittwoch in Berlin in einer Versammlung socialdemokratischer Frauen die Errichtung eines großen Gebäudes für eine Wirthschafts-Genossenschaft. Für etwa 60 Haushaltungen, die hier Aufnahme finden sollen, soll eine große mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattete Küche unter der Leitung einer erfahrenen Wirthschafterin zur Bereitung gemeinsamer Mahlzeiten dienen. Das communistische Princip, das hier zur Geltung kommt, soll auch bei der Kinderpflege durchgeführt werden; die Kleinen sollen unter Aufsicht einer Kindergärtnerin im Garten und im Spielsaal beschäftigt werden. Für die Bereitung von Speisen für Kinder und Kranke soll durch Aufstellung von Gasherden in den Wohnungen gesorgt werden. Das Genossenschaftshaus soll im Wege der Selbsthilfe der Miether errichtet werden, die sich die nöthigen Capitalien von Genossenschaften und von der Alters- und Invalidenversicherung beschaffen könnten. Die einzige Schwierigkeit bei der Durchführung erblickte Frau Dr. Braun in der Unverträglichkeit der Genossen. Sie empfiehlt deshalb, die Theilnehmer entsprechend auszuwählen. Ein Theil der nachfolgenden Rednerinnen bekämpfte die Selbsthilfe als unsocialdemokratisch heftig und verlangte von Staat und Gemeinde die Errichtung solcher Musterhäuser. Andere traten als begeisterte Verfechter der Idee auf. Die Gründung einer Wirthschaftsgenossenschaft soll vorgenommen werden, sobald genügend Theilnehmer gewonnen sind.

* **[Biersteuer.]** Der Staatssecretär des Reichsschatzamts Freiherr v. Thielmann plant für die nächste Reichstagssession die Einbringung einer Biersteuer. So erzählte wenigstens der Abgeordnete Müller-Fulda in der Budgetcommission des Reichstags. Die „Tägl. Rundschau" erfährt hierzu noch, daß eine Staffelsteuer geplant sei; sie sagt:

„Die geplante Biersteuer wird, so schreibt man uns aus eingeweihten Kreisen, als Staffelsteuer geplant. Offenbar ist diese Art der Steuererhebung, die auch einer Lieblingsidee des preußischen Finanzministers v. Miquel entspricht, in der Absicht gewählt, die kleineren Brauereien auf Kosten der größeren zu schonen."

* **[Zuchthaus-Statistik.]** Einen Commentar zu den Klagen über die angeblich zunehmende Immoralität unserer Zeit liefert die preußische Zuchthaus-Statistik über das Jahr 1899/1900, aus der der „Reichsanzeiger" einen ausführlichen Auszug veröffentlicht. Die Gesammtzahl der Zuchthäusler belief sich auf 23 486, gegen 23 464 im Vorjahre, d. h. sie ist in der Hauptsache stationär geblieben (nur 22 mehr) trotz des Steigens der Bevölkerung um mehr als 1 Proc. Dabei war das Vorjahr das günstigste, das seit dem Jahre 1869 beobachtet worden ist. Noch deutlicher tritt dieses Verhältniß am täglichen Durchschnitts-Bestande zu Tage. Dieser betrug 15 680 gegen 16 151 im Vorjahre, hat also nicht bloß nicht zugenommen, sondern ist sogar zurückgegangen. Der tägliche Durchschnitts-Bestand der Zuchthäuser wird erst seit dem Jahre 1877/78 festgestellt. In den 22 Jahren ist er noch niemals so niedrig gewesen wie in diesem Jahre. Noch im Jahre 1882/83 hatte er 21 754 betragen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. April. Der **Umzug** aus Anlaß des **Papst-Jubiläums**, gegen welchen der Abg. Eisenkolb in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses Stellung nahm, fand gestern ohne Zwischenfall statt. Sämmtliche katholischen Vereine, ungefähr 10 000 Personen, nahmen an dem Zuge Theil. An der Procession betheiligten sich kirchliche Vereinigungen mit Processionsfahnen und Cruzifixen, christliche Arbeitervereine u. s. w. In jeder Gruppe schritten Jesuiten, fromme Brüder und Mönche, die in ihren Brevieren lasen oder Rosenkränze beteten. Hinter der Geistlichkeit folgten Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen, ferner der clericale Adel, darunter Prinz Alois Liechtenstein, Erbprinz Johann v. Schwarzenberg, ein General in Uniform, aber ohne Säbel, und mehrere Offiziere. Fast alle Theilnehmer des Zuges trugen Bänder um den Hals, kirchliche Medaillen und Denkmünzen.

Frankreich.

Paris, 20. April. Nach der Meldung eines hiesigen Abendblattes soll in Algier ein **französischer Offizier** aus einer Tou'oner Familie **verhaftet** sein unter der Anklage, den marokkanischen Revolutionären Waffen geliefert zu haben. Der Bruder des Verhafteten, ein hochgestellter Offizier, nahm in Folge dieser Verhaftung seinen Abschied.

Algier, 22. April. Gestern kam es hier zu **antisemitischen Ruhestörungen**. Als nach dem Empfang des hier eingetroffenen Generalgouverneurs der Maire Régis sich in die Mairie begab, verlangte eine Volksmenge unter lärmenden Hochrufen ihn zu sehen. Es kam zu einer Prügelei. Zwei Personen wurden durch Stockschläge verwundet, mehrere Ruhestörer wurden festgenommen. Gegen 5 Uhr zog eine Schaar junger Leute nach den Läden der Juden, die sich alsbald genöthigt sahen, ihre Läden zu schließen. Sodann begab sich die Menge nach dem Volkshause, dem Versammlungslokal der Philosemiten. Die Antisemiten warfen mit Steinen die Fenster des Volkshauses ein, während aus dem Volkshause mit Revolverschüssen geantwortet wurde. Eine Person wurde schwer verwundet. Gendarmerie zerstreute die Menge.

Spanien.

Madrid, 21. April. Im Saale des Ballhauses fand heute eine **anticlericale Versammlung** statt. Der Saal war überfüllt. Viele Frauen waren anwesend. In den Reden, welche gehalten wurden, zog man gegen den Clericalismus zu Felde und verlangte Trennung der Kirche vom Staat und Laienunterricht. Man behauptete, der Clericalismus sei schuldig an dem Niedergang Spaniens und forderte die Beseitigung der Congregationen. Nach Schluß der Versammlung versuchten die Theilnehmer eine Kundgebung zu veranstalten, allein ein starker Regenguß zerstreute dieselben, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen wäre.

Von der Marine.

Kiel, 20. April. Das Linienschiff **„Kaiser Friedrich III."** ist nach Beendigung der provisorischen Abrüstung ausgedockt und nach dem Artilleriequai der kais. Werft verholt worden, um hier seine weitere Abrüstung vorzunehmen. Die Ueberführung nach Wilhelmshaven zur Grundreparatur ist auf den 23. April angesetzt. Das Schiff geht mit eigener Maschinenkraft und voller Besatzung durch den Kaiser Wilhelm-Kanal. Für den Fall einer Störung der beschädigten Rudereinrichtung werden dem Schiffe Werftdampfer als Begleitschiffe mitgegeben.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 22. April.

Wetteraussichten für Dienstag, 23. April:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, veränderlich, normale Temperatur. frische Winde, feucht.

Mittwoch, 24. April: Meist bedeckt, lebhafte Winde, wärmer, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Sturmwarnung.

Donnerstag, 25. April: Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafte Winde.

* **[Königs- bezw. Kaiserbesuch.]** Wie heute verlautet, soll das auf der hiesigen Schichauwerft erbaute Panzer-Linienschiff „D" bereits in den ersten Tagen der zweiten Maihälfte — es wird bis jetzt der 17. Mai angenommen — vom Stapel gelassen werden. Man hofft, daß zu der Taufhandlung das **sächsische Königspaar** hierher kommen wird. Sollte dasselbe behindert sein, so glaubt man, daß ein prinzlicher Vertreter des sächsischen Königspaares die Taufe vollziehen werde. Für den Fall der Hierherkunft des Königs von Sachsen soll Aussicht vorhanden sein, daß auch der **Kaiser** zu der feierlichen Handlung auf einen Tag nach Danzig kommt. Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits eingeleitet.

* **[Der neue Commandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 2]**, Herr Oberstleutnant Maschke, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im „Danziger Hof" Wohnung genommen. Heute früh brachte dort die Kapelle des Regiments ihrem neuen Commandeur eine Morgenmusik.

* **[Commando.]** Die zur hiesigen königlichen Gewehrfabrik commandirten Offiziere sind hier eingetroffen und haben im „Danziger Hof" Wohnung genommen.

* **[Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.]** Zum Stellvertreter des Herrn Polizei-Präsidenten als Vorsitzenden dieser Commission und der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV ist an Stelle des nach Posen versetzten Herrn Regierungs-Assessors Goldschmidt Herr Regierungs-Assessor Gryczewski ernannt worden.

* **[Elektrische Bahn Langfuhr-Oliva.]** Das gestern Abend ausgegebene Amtsblatt der hiesigen Regierung enthält die Genehmigungsurkunde des Herrn Regierungspräsidenten für die elektrische Straßenbahn Langfuhr-Oliva. Nach derselben beträgt die zulässige höchste Fahrgeschwindigkeit a) auf der Strecke vom gegenwärtigen Endpunkt der Bahn in Leegstrieß bis zur Abzweigung der Brentauer Chaussee 12 Kilom. in der Stunde, b) von der Brentauer Chaussee bis zum Ende des Trainkasernements in Hochstrieß (also bis zum Einbiegen auf den eigenen Bahnkörper) 20 Kilom. in der Stunde, c) von der Trainkaserne auf eigenem Bahnkörper bis zum Endpunkte in Oliva 30 Kilom. in der Stunde.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am letzten Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken **10 174** Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 5334, Langfuhr 1703, Oliva 706, Zoppot 788, Neuschottland 294, Brösen 441, Neufahrwasser 908 Fahrkarten. Der Streckenverkehr gestaltete sich wie folgt: Danzig-Langfuhr 5503, Langfuhr-Oliva 4704, Oliva-Zoppot 3169, Danzig-Neufahrwasser 3002, Langfuhr-Danzig 6137, Oliva-Langfuhr 4884, Zoppot-Oliva 3329, Neufahrwasser-Danzig 3148.

* **[Segel-Wettfahrt.]** Um das **Interesse an größeren Seefahrten** auch in unserem Osten zu heben, ist seitens des deutschen Flotten-Vereins in diesem Jahre der ostdeutschen Regatta-Vereinigung ein Ehrenpreis für eine **Wettfahrt von Pillau nach Memel** oder umgekehrt gestiftet worden. In Folge dessen ist seitens des geschäftsführenden Vereins eine Wettfahrt von Pillau nach Memel auf Donnerstag, den 18. Juli d. J., mit Maßgabe angesetzt, daß die Schiedsrichter in Folge flauen Windes oder bei stürmischem Wetter befugt sein sollen, die Wettfahrt auf Montag, den 22. Juli d. Js. von Memel nach Pillau zu verlegen. Als erster Preis für die mit Vergütung schnellste Yacht aller Klassen soll der von dem Provinz-Ausschuß Ostpreußen des deutschen Flotten-Vereins in Aussicht gestellte Ehrenpreis ausgeschrieben werden.

-r. **[Beendigung des Stauerstreiks.]** Eine heute Mittag abgehaltene, von ca. 500 Personen besuchte Versammlung der streikenden Stauer beschloß einstimmig, nachdem sie mit dem Ergebniß der Verhandlung zwischen der Lohncommission und den Rhedern bezw. Stauermeistern vom Sonnabend bekannt gemacht worden war, **die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen.**

-r. **[Schuhmacherstreik.]** Eine gestern abgehaltene Versammlung von Schuhmachern beschloß einstimmig mit 85 Stimmen, behufs Erzielung eines besseres Lohnes in einen Streik einzutreten. Bis heute Mittag hatten über 100 Schuhmacher die Arbeit niedergelegt.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle lagen heute folgende Meldungen über Wasserstände vor: Thorn 4,00, Fordon 3,86, Graudenz 4,18, Kurzebrack 4,66, Pieckel 4,52, Dirschau 4,68, Einlage 3,42, Schiewenhorst 2,90, Marienburg 3,36, Wolfsdorf 3,30 Meter.

Aus **Chwalowice** wird per Draht gemeldet: Wasserstand am 20. April 3,70, 21. April 3,32, 22. April 3,14 Meter.

Aus **Culm** telegraphirt man: Am Sonnabend 3,56, gestern 3,80, heute 3,86 Meter.

Aus **Thorn** wurde uns heute Mittag telegraphirt: Nachdem die Weichsel gestern früh mit 4,21 Meter ihren diesmal höchsten Stand erreicht hatte, ist sie jetzt auf 3,95 gefallen. Das Ladegeleise der Uferbahn ist noch unter Wasser.

Bei **Warschau** heute 3,46 (gestern 3,41) Meter Wasserstand.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 204. preußischen Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 76 810 154 411 208 154.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 68 224.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 186 139 212 612.

26 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 14 445 18 000 26 440 27 896 43 917 44 772 46 594 72 588 80 626 82 377 108 225 111 584 116 614 125 504 127 317 136 241 141 570 142 099 155 084 162 478 176 659 185 628 207 274 213 678 221 125 221 443.

* **[Rangverleihung.]** Den Oberlehrern, Professoren Dr. Richard Medem am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig, Theophil Wolgram und Heinrich Entz am Gymnasium zu Thorn ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

* **[Anstellung.]** Der Polizei-Bureau-Diätar Koschik ist vom 16. April d. Js. ab als Polizei-Secretär bei der hiesigen Polizei-Direction angestellt worden.

* **[Danziger Taschen-Kursbuch]**, kleine Ausgabe, ist soeben erschienen und für 5 Pf. zu beziehen. Das Kursbuch enthält auch den Fahrplan von den noch nicht eröffneten Strecken der elektrischen Bahn Langfuhr-Oliva und Langfuhr-Brösen.

* **[Woran unsere Seeleute sterben]**, das zu erfahren dürfte sicher in der gegenwärtigen Zeit des Anwachsens der deutschen Seemacht allgemein interessiren. Die Hamburger Seewarte giebt darüber soeben eine ausführliche Statistik heraus, der wir Folgendes entnehmen: Es starben im Jahre 1900 auf deutschen Schiffen 355 deutsche Seeleute, was leider eine erhebliche Zunahme der Todesfälle gegen die beiden letzten vorhergehenden Jahre bedeutet. Von diesen 355 Seeleuten sind 93 verschollen und 127 durch Unglücksfälle ums Leben gekommen. Durch Selbstmord bezw. Mord endeten 27, und nur 108, also noch nicht ganz ein Drittel, sind eines natürlichen Todes auf dem Krankenlager gestorben. Von diesen Krankheiten waren 48 unbekannt, 12 gelbes Fieber und Malaria, 2 Gehirnschlag, 13 Hitzschlag und 25 innere Krankheiten, wie Schwindsucht, Nervenfieber, Ruhr, Typhus.

* **[Revision.]** Wegen **Vergehens im Amte** ist am 16. Oktober v. J. von der Strafkammer in Danzig der frühere Fleischerbeschauer Georg Stein zu Gefängniß verurtheilt worden, zu einer ähnlichen Strafe wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz dagegen der Mitangeklagte, Fleischermeister v. Narzinski. Letzterer kaufte eine ganz schwache Kuh, die er vor dem Transporte schlachten mußte, da sie ihn nicht vertragen haben würde. Stein, dem das Fleisch zur Untersuchung vorgelegt wurde, fand, daß es wässerig war, stempelte es aber doch statt mit dem rothen Stempel „minderwerthig" mit dem schwarzen Stempel „vollwerthig",

ab. Das Fleisch war, wie das Gericht festgestellt hat, hochgradig verdorben und hätte mindestens Verdauungsstörungen hervorgerufen. v. Narzinski bot das zerlegte Fleisch dem Fleischermeister Frommann zum Preise von 20 Pf. pro Pfund an, Fr. nahm es aber nicht. Das Gericht hat Stein als Beamten angesehen und dementsprechend verurtheilt. — Gegen diese Annahme richtete sich die Revision Steins. Das Reichsgericht **hob** vorgestern, wie uns aus Leipzig berichtet wird, **das Urtheil auf**, soweit es ihn betrifft, und verwies die Sache insoweit an das Landgericht zurück. Es sei, so wurde ausgeführt, nicht ausdrücklich festgestellt, daß Stein sich bewußt war, Beamter zu sein. Wenn er sich dessen nicht bewußt war, so könne er auch nicht wegen Vergehens im Amte verurtheilt werden. Die Revision des Angeklagten v. Narzinski wurde dagegen verworfen.

---

* **[Danziger Lehrer-Verein.]** Im Bildungsvereinssaale beging Sonnabend Abend der Danziger Lehrer-Verein im Familienkreise seine 67. Jahresfeier, welche, wie üblich, ein der ernsten Betrachtung gewidmeter Festact einleitete. Demselben wohnten als Ehrengäste die Herren Polizeipräsident Wessel, Stadtschulrath Dr. Damus, Stadtrath Toop, Consistorialrath Reinhard, Director Dr. Conwentz, Schulinspector Kappenberg und einige andere Mitglieder der Schuldeputation und der Stadtverordneten-Versammlung bei. Den Hintergrund des Saales schmückten Blattpflanzengruppen, aus denen sich die Bildnisse Pestalozzis und Diesterwegs abhoben. Ein Sängerchor des Vereins eröffnete die Feier mit Schuberts Psalm „Gott ist mein Hirt", worauf der bisherige Vorsitzende Herr Lehrer Paetsch die Versammlung begrüßte und einen die Wirksamkeit, die Bestrebungen des Vereins und ihre Gesichtspunkte darlegenden Jahresbericht erstattete. Den eigentlichen Festvortrag hielt dann nach einem abermaligen Chorgesange der Vorsitzende für das neue Vereinsjahr, Herr Mittelschullehrer Jaffe über das Thema: „Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit". Dasselbe hat der große deutsche Lehrerbund seinen Gliedern für die laufende Geschäftsperiode zur Berathung gestellt, und wenn man in heutiger Zeit gar oft über sittlichen Verfall klagt, ja zuweilen von der fortschreitenden Geistescultur, besonders wenn es sich um allgemeine Volksbildung handelt, sogar eine Schädigung des sittlichen Lebens fürchtet, so gewinnen Erörterungen über die Beziehungen zwischen Volksbildung und Volkssittlichkeit allgemeines Interesse. Die erwähnten beklagenswerthen Anschauungen können, wie der Festredner ausführte, nur in dem Verkennen des Werthes und des Wesens der Bildung ihre Ursache haben. Redner bezeichnete mit Bildung, deren Begriff dem wandelbaren Urtheil der Zeit unterworfen ist, in formaler Beziehung: die harmonische Entwicklung aller im Menschen liegenden Kräfte des Geistes, des Gemüths, des Willens und des Körpers, und in materieller Beziehung die Uebermittlung der edelsten Culturgüter aller Völker und Zeiten. Erlangt wird die Bildung durch die erzieherische Thätigkeit, welcher die Pädagogik Ziel und Wege anweist. Unsere heutige Pädagogik steht auf dem Boden der Ethik, die wir im neuen Testamente finden; das Ziel ist die christliche Erziehung. Die moderne Pädagogik erhebt die Forderung der Emporbildung aller Menschen; daher sprechen wir von Volksbildung und Volkssittlichkeit. Weit verbreitet ist die Anschauung, daß die Schule nur da sei, um zu unterrichten, nicht um die Kinder zu erziehen. Aber eine einseitige Bildung des Intellectes ohne jeglichen Einfluß auf Willen und Sittlichkeit ist undenkbar; geistige Bildung lehrt die Gefahren eines unsittlichen Lebens kennen und kühlt die Leidenschaften ab. Unsere Schule ist aber auch eine Erziehungsschule, die durch Autorität, Gewöhnung und Belehrung, besonders im Religions- und Geschichtsunterricht wie im deutschen Unterricht, erzieht. Für den Pädagogen besteht also kein Zweifel, daß die Bildung die Sittlichkeit fördert, denn sie bedingen einander. Redner kam dann auf die Urtheile der Tagespolitiker und der Gesellschaftskreise über diese Frage zu sprechen, von denen das Urtheil des bedeutendsten Moralstatistikers v. Oettinger von Interesse ist, daß die fortschreitende Bildung die Zahl der blutigen Verbrechen vermindere, dagegen die des Raffinements vermehre. Er ist jedoch der Meinung, daß ein großer sittlicher Fortschritt möglich sein wird, wenn die Begriffsbildung durch religiös-sittliche Erziehung die höhere Weihe erhält. Solch eine Bildung verlangt ja auch der Pädagoge. Viele Feinde der Volksbildung sprechen aus, daß zwar die rechte volle Bildung die Sittlichkeit stütze, aber das Volk kann nur Halbbildung erreichen und diese schädige sie. Das Wort Halbbildung ist ein viel gebrauchtes Schlagwort, das eigentlich nichts bedeutet, denn auch der am höchsten Gebildete kann nur einen kleinen Theil der Bildungsgüter in sich aufnehmen. Auf der höchsten Stufe der Entwickelung kann man nur erkennen, wie begrenzt das eigene Wissen ist. Man kann auch nicht von Ganz- und Halbbildung sprechen, sondern von Mehr- und Wenigergebildeten. Es ist nun unverständlich, wie ein größeres Bildungsquantum die Sittlichkeit stützen, das kleinere sie zerstören sollte. — Am Schluß seiner Ausführungen führt Redner an der Hand eines reichen Materials und unter Zugrundelegung der Forschungen der bedeutendsten Statistiker aus, daß die Criminalstatistik keinen Maßstab für die Moralität der Bevölkerung abgebe. Auch die Zunahme der Criminalität der „Jugendlichen" (9,3 Proc. im Jahre 1882 gegen 10 Proc. im Jahre 1898) ist nicht so bedeutend, wenn man bedenkt, daß die geringsten, nur mit einem Verweise bestraften Uebertretungen mitgezählt werden. Ganz natürlich ist auch die höhere Criminalität der großen Städte, denn auf dem Lande werden kleine Diebstähle an Obst u. s. w., von Kindern ausgeübt, nach den Regeln der Lynchjustiz in handgreiflicher Form sofort geahndet, wenn aber ein hungriger Knabe in der Großstadt einer Gemüsefrau einen Apfel stiehlt, so faßt ihn der Schutzmann. Der Fall kommt in die Acten und der Staat zählt einen Verbrecher mehr. Die Thatsache, daß der Osten weitaus stärker belastet ist als der intelligentere Westen, spricht gerade für den segensreichen Einfluß der Volksbildung, den auch Urtheile aus militärischen Kreisen und der Jahresbericht der preußischen Gewerberäthe für die Fortbildungsschule rückhaltlos anerkennen. Paches stimmungsvoller Männerchor „Im Abendroth erglüht der Wald" beendete die ernste Feier, welcher demnächst ein Familienkränzchen folgte.

---

b. **[Der Evangelische Bund]** veranstaltet noch einen **Vortrags-Abend** am Mittwoch dieser Woche. Der Vortragende kommt aus weiter Ferne, **Südmähren** ist seine Heimath. Dort steht er als evangelischer Geistlicher zu Nikolsburg mitten in der Arbeit zu Gunsten einer **zweiten Reformation.** Das bekannte Schlagwort heißt ja „Los von Rom". Daß es sich hier aber um mehr handelt, um eine directe Anknüpfung an die große Luther'sche Glaubens- und Lebenserneuerung des 16. Jahrhunderts, wie sie einst schon das ganze österreichische Land erfaßt hatte, bis die gewaltsame Gegenreformation fast alle Lebenskeime erstickte, das ist das Große in den bekannten Vorgängen der letzten Jahre. Ein anschauliches Bild des Ganzen will der vortragende Geistliche Jähn geben und zugleich fesselnde Mittheilungen aus seinem persönlichen Arbeitsgebiete machen.

⊙ **[Kreis-Kriegerverband.]** Am Sonnabend Abend fand im Saale des Josephshauses unter dem Vorsitze des Herrn Major a. D. Engel die Schlußberathung der Satzungen des am 23. März d. J. gegründeten erweiterten Kreis-Kriegerverbandes statt, an der Vertreter des alten Danziger Kriegervereins, des neuen Kriegervereins (nichtuniformirter), des Kriegervereins „Borussia", des Vereins ehemaliger Pioniere, des Marine-Kriegervereins „Hohenzollern", der Kriegervereine Schidlitz, Oliva („Königin Luise"), Danziger Höhe, Ohra und Danziger Niederung Theil nahmen, während die zu dem Verbande gehörigen Vereine Steegen, Neukrug und Kahlberg nicht vertreten waren. Die aus 15 Paragraphen bestehenden Satzungen wurden nach mehrstündiger Berathung angenommen. Der Verband soll die Bezeichnung „Erweiterter Kreis-Kriegerverband Danzig" führen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Major a. D. Engel (Vorsitzender), Landgerichtsdirector Schultz (Stellvertreter), Eisenbahnsecretär André (Schriftführer), Provinzialsecretär Büttner (Stellvertreter), Vereinsoberleutnant Milde (Kassenführer), Leutnant a. D. Schwarznecker (Stellvertreter), Steuerrath Leopold (Controleur), Landrath Brandt und Oberarzt der Landwehr Dr. Hennig-Ohra (Beisitzer). — Am 2 Juni d. J. findet in Putzig in Verbindung mit der Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins der Kriegervereins-Bezirkstag statt.

-r. **[Stiftungsfest.]** Der hiesige **Männer-Turn-Verein** beging am Sonnabend Abend im Schützenhause sein achtes Stiftungsfest. Das dazu aufgestellte Programm war ein sehr umfangreiches und bot des Unterhaltenden und Amüsanten in großer Auswahl. Schon die „Festzeitung" enthielt neben den für den Abend ausgewählten Liedern eine Menge Lesestoff aus dem Turnerleben. Die Begrüßungsansprache wurde vom Vorsitzenden, Herrn Wiesenberg, gehalten. Von ernster Uebung zeugten die durchweg sehr exact ausgeführten turnerischen Vorführungen. Eine kleine Posse aus dem Turnerleben, von Mitgliedern des Vereins flott gespielt, brachte den Humor zu seinem Rechte. Die recht gelungene Feier, deren Abschluß ein Tanz bildete, dehnte sich bis zum Sonntag Morgen aus.

⊙ **[Der Verein ehemaliger Pioniere]** beging in den festlich geschmückten Räumen des Café Behrs am Sonnabend unter reger Betheiligung von Mitgliedern und Gästen sein **elftes Stiftungsfest.** Nach einleitender Concertmusik, bei der auch Mitglieder des Vereins mitwirkten, hielt der Vorsitzende, Herr Techniker Pfundt, eine Begrüßungs- und Festansprache, die mit dem Hoch auf den Kaiser ausklang. Musikalische und andere Vorträge boten dann den Festtheilnehmern anregende Unterhaltung.

[Danziger Techniker-Verein.] Am Sonnabend besichtigte der Danziger Techniker-Verein den Schlacht- und Viehhof. Gegen 40 Mitglieder hatten sich um 4 Uhr eingefunden. Unter Führung des Vorsitzenden Herrn Stadtbausecretairs Steeg, der in der letzten Vereinsversammlung einen vorbereitenden Vortrag über den Schlachthof gehalten hatte, wurde die Anlage eingehend besichtigt. Die praktische übersichtliche Einrichtung der Ställe und Schlachthäuser fand lebhaftes Interesse, desgl. die in den Schlachthäusern befindlichen Hebevorrichtungen und Laufkrähne. Das Maschinenhaus mit seiner bedeutenden Kühlhausanlage erweckte ungetheilte Bewunderung. Zuletzt wurden die Wirthschaftsgebäude besichtigt, worauf man sich dort im Börsensaale gesellig vereinigte.

[Lehrerinnen-Prüfung.] Bei der vom 17. bis 20. d. Mts. auf der königl. Regierung abgehaltenen Commissionsprüfung für Lehrerinnen bestanden aus dem kath. Lehrerinnen-Seminar der **Marienschule** Fräul. Elisabeth Bönig-Danzig, Fräul. Emma Blame-Danzig das Examen für mittlere und höhere Mädchenschulen, Fräul. Clara Derowski-Zoppot, Fräul. Clara Zulkowski-Danzig ihrer Meldung gemäß für Volksschulen. Das genannte Lehrerinnen-Seminar für katholische Schülerinnen besteht seit Ostern 1890, seit 1. April 1894 mit dreijährigem Cursus. Im Laufe der Zeit haben 45 junge Mädchen die Lehrerinnenprüfung abgelegt, 38 für mittlere und höhere Mädchenschulen, 1 als Sprachlehrerin, 6 für Volksschulen. Davon sind 22 an staatlichen Anstalten, 12 an höheren Privatschulen, 3 in Familienstellungen thätig. Zur Zeit zählt das Seminar 30 Schülerinnen.

---

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langgasse Nr. 82/83 von der Wittwe Marklin, geb. Bahr, an die Frau Emmy Hoffmann, geb. Müller, für 138 000 Mk.; Langfuhr, Ulmenweg 12, von den Uhrmacher Schlacht'schen Eheleuten an den Assistenten Lucas für 40 000 Mk.; Weidengasse Nr. 10 und 11 von dem Bäckermeister Karl Großkopf an den Bäckermeister Eugen Großkopf für 71 600 Mk.; Töpfergasse Nr. 25 von den Schmiedegeselle Bansemer'schen Eheleuten an die Wittwe Schmidt, geb. Witzki, für 27 500 Mk.

---

* **[Bedrohung im Jäschkenthaler Walde.]** In eigenthümlicher Weise soll am gestrigen Sonntag gegen Abend in der Nähe des Mirchauer Promenadenweges zu Langfuhr ein mit einer ca. 1/2 Meter langen fingerdicken Eisenstange bewaffneter Mann, der angab, ein vom Förster angestellter Hilfsaufseher zu sein, „Waldaufsicht" getrieben haben. Ein hiesiger Regierungsbeamter theilt uns über einen hierbei ihm selbst passirten Vorfall das Nachstehende mit: Der betreffende Mann belästigte die Spaziergänger nicht bloß mit Schimpfreden, sondern bedrohte sie in gefährlicher Weise mit seiner Eisenstange. Als ich ruhig des Weges daher kam, hielt er mich an und als ich weiter gehen wollte, drohte er mich niederzuschlagen, wenn ich seinem Befehle, stille zu stehen, nicht nachkommen würde. Er trat dann dicht an mich heran, forderte die Nennung meines Namens und als dies geschehen, verlangte er sogar — unter der wiederholt ausgesprochenen Drohung, im Weigerungsfalle von der Eisenstange Gebrauch zu machen — die Vorzeigung von Legitimationspapieren von mir. Es gelang mir nun, mich seiner Machtsphäre zu entziehen. Gleich darauf hatte mit dem angeblichen Forsthilfsaufseher ein anderer Herr ein ähnliches Abenteuer. Da der Polizei von diesem Vorfalle bereits Mittheilung gemacht ist, so dürfte die Angelegenheit voraussichtlich noch ein Nachspiel haben.

Die Vermuthung, daß ein Unberechtigter in der angegebenen Art Unfug ausgeübt habe, hat sich bereits durchaus bestätigt und es ist der angebliche „Waldaufseher" vorläufig unschädlich gemacht worden. Er hatte nach der Bedrohung der beiden Herren noch mehrere junge Leute im Jäschkenthaler Walde mit der Eisenstange bedroht und dann die Flucht ergriffen, wurde nun aber von einem Polizeibeamten, den man von den Vorgängen in Kenntniß gesetzt hatte, verfolgt und schließlich festgenommen, worauf man ihn als den Arbeiter August Febra aus Schäferei erkannte. Er behauptete bei seiner heutigen Vernehmung, gestern sinnlos betrunken gewesen zu sein; er wisse nicht, daß er jemanden bedroht oder belästigt habe, nur gegen die Neckereien einiger junger Burschen habe er sich durch drohende Haltung wehren wollen. Die ihm abgenommene Eisenstange will Febra gefunden haben. Zwei große Steine, die F. bei der Verhaftung in seinen Taschen hatte, will er eingesteckt haben, um sich gegen die vielen auf der Landstraße herumtreibenden Hunde zu wehren.

---

* **[Leichenfund.]** Die seit dem 3. November v. Js. verschwundene 26 Jahre alte Verkäuferin Clara Lipowski von hier ist heute Morgen 7 Uhr in der Mottlau am Kielgraben aufgefunden worden. Die Leiche wurde auf Requisition der Strompolizei durch Leute des städtischen Arbeitshauses aus dem Wasser gezogen und nach dem Bleihofe transportirt. Man vermuthet, daß die L. aus Liebesgram sich selbst den Tod durch Ertränken gegeben hat.

---

* **[Zu dem räthselhaften Leichenfunde in Ohra.]** Die Leiche der zum Theile **in einem Sacke befindlichen** weiblichen Person, über deren Auffindung wir Sonnabend berichteten, ist bisher noch nicht erkannt worden, da dieselbe vollständig verwest ist. Es fehlen sogar die Haare am Kopf. Eine Gerichtscommission war am Sonnabend an Ort und Stelle, um den Thatbestand zu constatiren, worauf die Leiche in dem polizeilichen Ortsschuppen zu Ohra untergebracht wurde. Die Aufgefundene hatte noch Ueberreste von maskenartigen Kleidern an, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie zur Zeit der Maskenbälle in einer der an der Radaune belegenen Ortschaft das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

○ **[Schlägereien.]** Der Kellner Ernst Felix K. soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Langenmarkte mit einem starken Gummischlauch auf mehrere des Weges gehende junge Leute eingeschlagen haben, worauf er entfloh. Es gelang den Polizeibeamten indessen, den Rauflustigen zu verhaften, wobei sich herausstellte, daß er kurz vorher in der Kürschnergasse auf den Köpfen einiger jungen Leute seinen Spazierstock zerschlagen hatte. — Eine ähnliche Brutalität hatten die Arbeiter Karl T. und Hermann Sch. ausgeübt, die fast um dieselbe Zeit einen Fleischergesellen mit Knütteln bearbeiteten und ihm mehrere Verletzungen beibrachten. Bei der Verhaftung der Beiden stellte sich heraus, daß sie mehrere Messerstiche im Rücken und an den Armen hatten, weshalb sie erst in das chirurgische Stadtlazareth und dann in das Polizeigewahrsam gebracht wurden.

○ **[Ladendiebstahl.]** In einem Schanklokal in Langfuhr am Ulmenweg hörte die Inhaberin, als sie einen Augenblick das Restaurationszimmer verlassen hatte, ihre Ladenkasse zuklappen und bemerkte alsbald, daß aus derselben ein mit 27,50 Mk. gefülltes Portemonnaie fehle. Der Verdacht lenkte sich auf den allein im Lokale befindlichen Arbeiter Alexander Liedtke, der sich bald darauf in das Nebenzimmer, in dem auch andere Personen saßen, begab. Als eine Durchsuchung der anwesenden Gäste verlangt wurde, verließ L. das Lokal, nachdem er das Portemonnaie unter einen Tisch gelegt hatte, unter Mitnahme eines fast neuen Hutes. Man verfolgte den L. und es erfolgte alsbald seine Verhaftung.

---

* **[Einbruch.]** Gestern benutzte der Arbeiter Leo Rekowski die Gelegenheit, als eine am Vorstädt. Graben wohnende Wittwe nach Dirschau gereist war, um in deren Wohnung einzusteigen und dort zu stehlen. Er wurde jedoch überrascht und ergriffen. Der Einbrecher hatte sich in aller Ruhe eine auf dem Tische stehende Lampe angezündet, um sorgfältige Nachsuchung zu halten.

---

* **[Feuer.]** In einer Dachkammer des Hauses Hundegasse Nr. 119 war gestern Nachmittag ein unbedeutendes Feuer entstanden, das durch die Feuerwehr sehr bald gelöscht wurde. Auf dem Holzmarkte war heute ein Motorwagen in Brand gerathen, weshalb die Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde. Auch dieser kleine Brand war schnell beseitigt worden.

-r. **[Schöffengericht.]** Unter der Beschuldigung, **Kunsthonig** als echten **Bienenhonig** und süße Mandeln vermischt mit bitteren, bittere vermischt mit Pfirsichkernen verkauft und sich dadurch gegen das Nahrungsmittelgesetz vergangen zu haben, stand heute der Kaufmann Paul Machwitz als Angeklagter vor dem Schöffengericht. M. gab im Herbst v. Js. eine Preisliste heraus, in welcher er Honig zu 45 und 60 Pf. pro Pfund offerirte. Da echter Bienenhonig ca. 1 Mk. pro Pfund kostete, entstand die Vermuthung, daß es sich um Kunsthonig handle. Auf Veranlassung der Polizei wurden aus dem M.'schen Geschäft Proben von Honig entnommen, deren chemische Untersuchung in der That ein Kunstproduct ergab. Der als Sachverständiger vernommene Gerichtschemiker Herr Hildebrand bekundete, daß heute ein Kunsthonig hergestellt werde, der sich nur schwer von echtem Honig unterscheiden lasse. So sei der so schön aussehende Schweizer Honig ebenfalls ein Kunstproduct und bestehe aus Invert- und Traubenzucker in Verbindung mit Capilär- und Stärke-Syrup, parfümirt mit Lindenblüthe und Zimmet. Der Angeklagte gab zu, gewußt zu haben, daß er ein Kunstproduct verkauft habe, er entschuldigt sich jedoch mit dem billigen Preise. Was die Mandeln anbelangt, so hat der Angeklagte echte Avola-Mandeln inserirt, dies sind nur solche mit süßem Geschmack; diejenigen, die der Angeklagte dafür verkaufte, waren jedoch ein Gemisch von süßen und bitteren. Unter den vom Angeklagten verkauften bitteren Mandeln befanden sich in einem Pfund 45 Gramm Pfirsichkerne. Hiervon will der Angeklagte keine Kenntniß gehabt haben. Das Gericht erkannte wegen Verkaufs verfälschter Nahrungsmittel auf 75 Mk. Geldstrafe.

-r. **[Strafkammer.]** Wegen eines Objects von 2,50 Mk. hat sich der Handelsmann August Szczupsinski eine Zuchthausstrafe zugezogen. Die Anklage lautete auf Betrug und versuchten Betrug. Im Januar d. Js. traf Sz. auf der Straße einen Sanitätsmaat. Diesem redete er vor, er befinde sich in Noth und bot ihm einen Ring billig zum Kauf an. Der Sanitätsmaat ging auf das Geschäft ein und kaufte den Ring für 2,50 Mk. Später stellte es sich heraus, daß der Ring nur circa 1 Mk. werth war. Im März traf Sz. denselben Maat wieder auf der Straße und bot ihm eine angeblich goldene Uhrkette zum Kauf an. Der Maat erkannte den Schwindler nud ließ ihn festnehmen. Das Gericht erkannte auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus und außerdem auf 125 Mk. Geldstrafe, weil Sz schon mehrmals wegen derartiger Betrügereien vorbestraft ist.

Aus den Provinzen.

Schwetz, 21. April. Die **Verwendung von Gefangenen zu Umzügen** beim Wohnungswechsel ist wegen der dabei mehrfach hervorgetretenen Mißstände vom Herrn Oberstaatsanwalt für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ausnahmslos **verboten** worden. Da hier der Wohnungswechsel am 1.—3. Juli stattfindet und zu dieser Zeit Anbeitskräfte schwer zu bekommen sind, so befürchtet man eine Calamität.

Konitz, 21. April. Unter der **Anklage,** im Jahre 1899 als Schuldner es unterlassen zu haben, in der vorgeschriebenen Zeit Bilanz zu ziehen, im Jahre 1900 vorsätzlich Sachen, welche von einer zuständigen Behörde beschlagnahmt waren, der Vollstreckung theilweise entzogen zu haben, hatte sich am Sonnabend der Kaufmann David Senft aus Culmsee, früher in Konitz wohnhaft, vor der Strafkammer in Konitz zu verantworten. Bereits im November v. Js. beschäftigte sich das genannte Gericht mit derselben Angelegenheit und gelangte damals zur Verurtheilung des Angeklagten wegen einfachen **Bankerotts** und **Untreue** zu drei Monat und ein Tag Gefängniß. Auf seitens des Verurtheilten eingelegte Revision wurde die Sache, soweit dieselbe Bankerott betraf, in die Vorinstanz zurückverwiesen. Senft kam im Februar 1899 nach Konitz uud eröffnete mit dem von seiner Ehefrau eingebrachten Vermögen von 3000 Mk. ein Herrenkleider- und Stiefelgeschäft. Anfangs ging das Geschäft ganz flott, dann trat aber eine Stockung ein und im Dezember 1899 stellte Senft fest, daß seine Passiva die Activa bedeutend überstiegen. Am 13. Januar 1900 meldete Senft den Concurs an. Nach der zum Zwecke der Inventur im Auftrage des Concursverwalters aufgenommenen Taxe repräsentirte das vorhandene Waarenlager einen Werth von 11 410 Mk., dem Passiva von 22 805 Mk. gegenüber standen. Bei Durchführung des Concurses würden die Gläubiger nach Schätzung des Concursverwalters etwa 30 Proc. erzielt haben. Ein Schwager des Senft, der Kaufmann Emil B. in Posen, übernahm jedoch die Garantie Im Wege des Zwangsvergleichs erhielten die Gläubiger 50 Proc. Am 18. Juli 1900 wurde der Concurs durch Gerichtsbeschluß aufgehoben. Nach dem Facturenbuche hat Senft in der kurzen Zeit des Bestehens des Geschäfts für 41 132 Mk. Waaren eingekauft. Laut Cassabuch betrug die Einnahme 31 798 Mk., die Ausgabe 31 852,98 Mk. Bei Berücksichtigung dieses Umsatzes mußte Senft, dessen Firma auch ins Handelsregister eingetragen war, nach dem Gutachten von Sachverständigen als Vollkaufmann erachtet werden. Nach diesem Ergebniß der Beweisaufnahme beließ es das Gericht bei der früher gegen Senft erkannten Strafe.

Insterburg, 19. April. Der 43 Jahre alte Weichensteller Pawlowski aus Norkitten wurde gestern Nachmittag beim Rangiren auf dem dortigen Bahnhof von einem Personenzuge erfaßt und es wurden ihm beide Beine dicht am Unterleibe abgefahren. Nach einigen Stunden verstarb er im Krankenhause. Der Verunglückte hinterläßt die Wittwe mit fünf Kindern.

Gumbinnen, 20. April. In der vergangenen Nacht steckte der Windmühlenbesitzer Rohrmoser in Prußischken **seine Mühle und Scheune in Brand,** dann **ertränkte er sich** im Pissafluß, wo seine Leiche heute früh gefunden wurde. Er trug über 500 Mark bei sich. Zur Erklärung für den Vorfall dürfte Folgendes dienen: Rohrmosers Frau verstarb vor einigen Wochen ganz plötzlich. Bei der Secirung der Leiche hatte sich herausgestellt, daß der Tod durch Arsenikvergiftung herbeigeführt war, und man hält es für wahrscheinlich, daß Rohrmoser den Tod seiner Ehefrau verschuldet hat.

□ **Schrimm,** 20. April. **[Verurtheilung von polnischen Gymnasiasten.]** Zwei in dem Geheimbündeleiprozesse gegen polnische Gymnasiasten als Zeugen vernommene Secundaner sind zu je 300 Mk. Geldstrafe event. 6 Wochen Haft verurtheilt worden. Die beiden jungen Leute hatten auf einige Fragen des Untersuchungsrichters nicht geantwortet und ausgeführt, daß sie den Schutz der §§ 54 und 55 der Strafprozeßordnung für sich in Anspruch nähmen. Auch befänden sich unter den 140 Gymnasiasten, gegen die sie aussagen sollten, verschiedene nahe Verwandle der Secundaner. Die Verurtheilten haben Berufung angemeldet.

r. **Osterode,** 21. April. Die Kinder eines hiesigen Beamten spielten am Drewenzsee, wo sie **Schierlingswurzeln** fanden, welche alsbald von ihnen **gegessen** wurden. Nur den hingebenden schweren Bemühungen des Herrn Dr. R. ist es zu danken, daß die Kinder, die schon in schweren Krämpfen lagen, am Leben erhalten blieben.

Vermischtes.

* **[Ein großer Kuppeleiprozeß]** steht auch in **Hannover** bevor. Als die Polizei einschritt, war die Schuldige, eine Wittwe, bereits flüchtig geworden, eine Mitschuldige der Verschwundenen, die Frau eines Reisenden, wurde festgenommen. Durch Briefe, die bei der Verhafteten vorgefunden wurden, erscheinen zahlreiche „Damen der besseren Gesellschaft" compromittirt. In die Affaire sind Frauen und Mädchen aus Leipzig, Berlin, Bremen und Hamburg verwickelt.

* **[Eine Hundertjährige.]** Schillers „Jungfrau von Orleans" feierte kürzlich ihren hundertsten Geburtstag. Am 16. April 1801 vollendete nämlich Schiller die romantische Tragödie, die er am 1. Juli 1800 begonnen hatte. Die erste Aufführung erfolgte in Gegenwart des Dichters am 17. September 1801 in Leipzig mit außerordentlichem Erfolg. Als der 1. Act abschloß, brach die Begeisterung der Leipziger in den allgemeinen Ruf aus: „Es lebe Friedrich Schiller"!

Berlin, 22. April. (Tel.) Gestern Abend ging eine Abtheilung der **Berliner Feuerwehr** mit den nöthigen Rettungsgeräthen nach Finsterwalde ab, um mehrere Arbeiter zu bergen, welche durch einen Brand in einer dortigen **Kohlengrube** in Lebensgefahr schweben bezw. den Tod gefunden haben.

Waldenburg (Schlesien), 20. April. Im Guibaldschacht der vereinigten Glück-Hilf-Friedens-Hoffnung-Grube sollten gestern Nacht 16 Bergleute mit dem Förderkorbe nach der sechsten Sohle einfahren. Auf der dritten Sohle stieß der Förderkorb auf fälschlich herabgelassene oder nicht zurückgezogene Klappen; hierbei erlitten **11 Personen schwere Verletzungen** und mußten ins Knappschaftslazareth geschafft werden.

Mannheim, 22. April. (Tel.) Heute Vormittag schlug in der Neckarspitze ein **Boot** mit 9 Insassen um, es gelang 5 Personen zu retten, die übrigen ertranken.

* **Aus Kempen,** 19. April, wird der „Volksztg." gemeldet: Die hiesige **Gewerbebank ist verkracht.** Der Director wurde gestern verhaftet. Insgesammt haben 300 kleine Leute fast ihr gesammtes Vermögen, meistens sauer ersparte Einlagen, verloren. In die Bank sind über 400 000 Mk. eingezahlt worden, während das Actienkapital nur 40 000 Mk. betrug. Gerüchtweise verlautet, daß etwa 4 Proc. für die Gläubiger herauskommen werden. Der verhaftete Director genoß allseitiges Vertrauen; er spielte im Stadtrathe und in den größeren Vereinen eine führende Rolle, auch fehlte er nie bei kirchlichen Feierlichkeiten, namentlich Prozessionen.

Prag, 22. April. (Tel.) Der **Stadtverordnete Paruzek** wurde gestern Nachmittag von einem ehemaligen Angestellten auf der Straße aus Rache wegen seiner Entlassung durch **Revolverschüsse getödtet.** Der Mörder wurde verhaftet.

Paris, 22. April. (Tel.) In Chateau rouge wurde der Abbé Guérin, der durch verschiedene buchhändlerische Unternehmungen viele Geistliche um einen Betrag von über **4 000 000 Frcs. geschädigt** hat, wegen Bankerots verhaftet.

Danziger Börse vom 22. April.

Weizen geschäftslos.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 136 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 139 M, 686 Gr. 150 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. weiße 170 M, polnische zum Transit Golderbsen 150 M per Tonne bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit mittel 110 M per Tonne ab Speicher gehandelt. — **Hanfkuchen** russ. 4,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Heddrichkuchen** russ. 3,95 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** roth abfallend 28 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenklele** grobe 4,45, 4,50, 4,52 1/2 M, feine 4,07 1/2, 4,10 M per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** 4,62 1/2, 4,65 M per 50 Kilogr. bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. April. Wind: N.

Angekommen: Emma, Bialke, Sunderland, Kohlen. — Echo, Wilke, Boston, Kohlen. — Sophie (SD.), Mews, Rotterdam und Sunderland, Kohlen, Coaks. — Ystad (SD.), Magnussen, St. Olofsholm, Kalksteine. — Jörgine, Larsen, Hoganäs, Steine und Thon. — Frederikke, Westh, Nexö, Steine. — Johanna, Behning, Hasle, Thon. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Den 20. April.

Gesegelt: Moskau (SD.), Erich, Stettin, Güter. — Lotte (SD.), Witt, Rotterdam, Güter. — Pomona (SD.), Boer, Amsterdam, Güter.

Den 21. April.

Gesegelt: Regenstein (SD.), Kiengemeyer, London, Holz. — Orient (SD.), Hacus, Leith, Güter und Zucker. — Frey (SD.), Grönberg, Ahus, Getreide. — Finland (SD.), Enström, Lübeck, leer.

Den 22. April.

Nichts in Sicht. Wind: S.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zwecks Förderung des Jahresrechnungsabschlusses pro 1900 fordern wir die für die städtische **Gas-, Wasser- und Elektricitäts-Verwaltung** thätigen Unternehmer, Lieferanten und Handwerker, welche für beendete Arbeiten und Lieferungen noch Forderungen geltend zu machen haben auf, ihre Rechnungen bis **spätestens zum 27. April d. Js.** einzureichen und die demnächst angewiesenen Beträge bis zum **10. Mai d. Js.** abzuheben. (4477

Danzig, den 20. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute bei Nr. 712 das Erlöschen der Prokura des Kaufmanns **Adolf Andreas Schulz** und bei Nr. 872 das Erlöschen der Prokura der Frau **Margarethe Clara Schulz**, geb. **Gerlach**, in Danzig für die Firma **„Julius Reisser"** (Nr. 1850 des Firmen-Registers) eingetragen. Gleichzeitig ist in unser Handelsregister Abtheilung A bei Nr. 627 eingetragen, daß dem Fräulein **Elisabeth Gerlach** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist. (4498

Danzig, den 16. April 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 93 betreffend die Firma **„L. Lithander"** in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft auf den Kaufmann **Ludwig Bahr** aus Langfuhr übergegangen ist, der es unter der Firma **L. Lithander Nachflg.** fortführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den **Ludwig Bahr** ausgeschlossen. (4500

Danzig, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

Nr. 1347 **Max Michel** in Danzig,
Nr. 1672 **H. Brandt** in Danzig,
Nr. 1785 **Gustav Hantzsch** in Langfuhr bei Danzig

eingetragen worden. (4508

Danzig, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist heute bei der **„Danziger Schuhmacherei Betriebs-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht"** Folgendes eingetragen:

Der Schuhmachermeister **Franz Aeltermann** ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Schuhmachermeister **Rudolf Huse** in den Vorstand gewählt.

Ferner ist die Satzung durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. März 1901 in folgenden Punkten abgeändert:

Die Haftsumme der Genossen für jeden Geschäftsantheil ist auf zweihundert Mark erhöht.

Bekanntmachungen der Genossenschaft finden fortan nur durch das Westpreußische Gewerksblatt statt. (4507

Danzig, den 18. April 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Das Grundstück Pfefferstadt Servis-Nr. 52, enthaltend Stall-, Hof- und Kellerräume, soll vom 1. Juli 1901 ab auf fünf Jahre vermiethet werden.

Zur Abgabe von Miethsgeboten haben wir einen Termin auf **Dienstag, den 7. Mai 1901, Vorm. 10 Uhr,** in dem ehemaligen Steuerkassenlokale im Rathhause hierselbst anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem III. Bureau, Jopengasse Nr. 37, Hof, 1 Tr., eingesehen werden. (4536

Danzig, den 18. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung einer Uferbefestigung im kleinen Irrgarten zwischen Fußgängerbrücke und Silberhütte stellen wir

1. **die Erd-, Ramm- und Pflasterarbeiten,**
2. **die Lieferung der schmiedeeisernen Anker**

und zum Neubau eines Bollwerks im kleinen Irrgarten

1. **die Erd-, Ramm- und Maurerarbeiten,**
2. **die Lieferung und Ausführung der Eisenarbeiten**

nach Maßgabe der dafür gestellten Bedingungen zur **öffentlichen Verdingung.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote**, für jede der oben bezeichneten Arbeiten getrennt, sind **unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen bis zum**

26. April 1901, Vormittags 11 Uhr,

im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr bezogen werden. (3931

Danzig, den 3. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks **Förderung des Jahresrechnungsabschlusses pro 1900** fordern wir die für die **Stadtbauverwaltung** thätigen **Unternehmer, Lieferanten** und **Handwerker**, welche für beendete **Arbeiten** und **Lieferungen noch Forderungen** geltend zu machen haben, auf, **ihre Rechnungen bis spätestens zum 27. April d. J.** einzureichen und die demnächst angewiesenen **Beträge bis zum 10. Mai d. J. abzuheben.** (4140

Danzig, den 10. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus sollen 29 700 Centner Steinkohlen im Submissionswege beschafft werden.

Angebote hierauf sind bis zum **1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** an das Stadtlazareth Am Olivaer Thor versiegelt und mit der Aufschrift: **„Angebot auf die Kohlenlieferung für die städtischen Krankenanstalten"** versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termin findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Die näheren Bedingungen, welche von den Submittenten vor der Einreichung der Offerte zu unterschreiben sind, liegen im Bureau des genannten Lazareths zur Einsicht aus. (4527

Danzig, den 18. April 1901.

Commission für die städtischen Kranken-Anstalten.
Poll.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schüsseldamm 17 belegene, im Grundbuche von Danzig, Schüsseldamm Blatt 33, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bäckermeister **Josef** und **Martha**, geborene **Roch, Grabowski**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 12. Juni 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist 3,18 Ar groß und mit 675 ℳ jährlichem Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (4509

Danzig, den 10. April 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Bei der in dem hiesigen Handelsregister, Abtheilung A Nr. 91, eingetragenen Firma ist heute eingetragen, daß die Firma jetzt **„Gebr. von Conradi Nachfolger"** lautet, und daß der Kaufmann **Johann Wietrzichowski** in Dt. Eylau jetzt Inhaber der Firma ist. (4513

Dt. Eylau, den 17. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das diesseitige Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 2 bei der Ostbank für Handel und Gewerbe Posen und Graudenz (Zweigniederlassung) eingetragen, daß **Gustav Strohmann** zum stellvertretenden Director bestellt ist. (4415

Graudenz, den 15. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Russisch-Westpreußischer Verkehr über Mlawa.

Mit Giltigkeit vom 1. Mai cr. wird in den Ausnahmetarif 24 für Holz nach Danzig und Neufahrwasser die Station „Mogilew" der Südwestbahnen einbezogen. Die Frachtsätze betragen für Hölzer der I. und II. Kategorie nach Danzig Lege Thor 75,52 Kop. für 100 kg; für den Verkehr nach den übrigen Empfangsstationen kommen außerdem die auf Seite 2 des Tarifs vorgesehenen Zuschläge zur Anwendung. (4510

Danzig, den 20. April 1901.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn
als geschäftsführende Verwaltung.

Eisenbahn Broddydamm-Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen Thonrohre (ca. 700 lfd. m) soll vergeben werden. Es sind die Verdingsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und Portogebühren von der unterzeichneten Bau-Abtheilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift, bis zum

Eröffnungstermin, den 3. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr,

einzureichen. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Neumark Wstpr., den 18. April 1901. (4458

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Eisenbahn Broddydamm-Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen gußeisernen Muffenrohre (ca. 400 lfd. m) soll vergeben werden. Es sind die Verdingsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und Portogebühren von der unterzeichneten Bau-Abtheilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift, bis zum

Eröffnungstermin, den 4. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr,

einzureichen. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Neumark Wstpr., den 18. April 1901. (4457

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

1. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1901, **vormittags**.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 100 307 [500] 427 90 521 816 47 [1000] 920 1001 79 211 300 [1000] 89 579 704 861 2014 172 240 58 68 304 84 406 20 [500] 59 871 904 99 [1000] 3120 31 34 402 41 65 589 642 52 708 97 817 4520 623 [500] 75 740 837 94 98 948 5430 510 605 710 74 6316 47 460 91 845 7177 492 638 75 818 28 968 8046 218 533 34 67 651 909 46 9089 91 159 90 487 509 876

10267 305 38 546 79 639 724 883 11017 242 319 756 88 12063 72 266 412 638 721 893 924 13047 90 95 139 84 476 80 517 678 799 881 14095 249 320 524 612 32 766 15002 6 [3000] 244 300 76 93 404 98 571 87 601 740 [500] 812 931 16089 130 89 319 442 871 976 90 94 17155 76 231 324 73 631 92 18045 238 59 304 18 401 27 51 619 60 69 878 19015 116 49 229 356 80 418 684 89 901 27

20105 8 71 310 92 614 50 57 847 [3000] 972 21066 103 86 772 [1000] 22028 [3000] 79 183 230 407 40 508 49 [1000] 837 915 23012 139 253 314 468 81 509 22 613 95 735 96 900 10 53 24043 75 133 202 49 544 95 [500] 722 987 25010 147 290 465 521 37 660 83 756 817 968 26056 82 115 64 240 [500] 383 439 43 [3000] 556 82 676 702 882 923 27047 195 242 411 556 78 790 895 28467 827 57 953 29041 163 355 452 511 51 729 85 965

30053 97 148 316 474 31036 433 560 895 977 32043 222 83 51 53 329 [3000] 58 438 68 691 956 33050 152 [3000] 495 640 831 38 923 34002 5 285 305 418 576 631 796 805 91 35201 58 73 83 372 481 [1000] 595 663 758 59 814 67 971 75 36022 141 44 55 479 553 631 745 59 73 907 37034 61 83 107 207 66 [500] 432 52 575 712 89 994 99 38012 77 81 163 202 50 380 508 600 712 19 891 39008 57 [3000] 76 128 42 74 235 [500] 37 309 82 600 40 69 737

40231 449 68 615 71 820 65 [1000] 74 41032 216 418 94 603 711 838 959 42025 31 139 444 68 650 96 732 945 81 43236 369 734 75 877 85 915 44146 317 450 583 [500] 92 602 810 75 45131 77 430 536 53 74 664 762 869 [3000] 990 [3000] 46036 132 341 443 61 537 43 [1000] 690 761 68 810 47198 306 32 438 96 587 841 63 [3000] 49000 606 727 75 98 846 972

50096 178 205 363 [1000] 725 915 18 51004 11 58 69 163 534 98 751 68 808 974 52009 19 35 51 84 136 281 358 711 993 53378 498 511 13 653 707 20 32 815 82 908 97 54060 351 775 958 55138 66 289 545 607 87 714 916 56088 543 687 89 95 701 32 812 14 57210 42 71 428 594 [3000] 803 58050 118 33 204 15 316 25 544 657 75 772 886 59166 788 972 77 83

60122 243 374 440 70 [3000] 521 93 94 625 90 93 774 859 61030 39 137 70 218 89 304 494 904 28 79 62022 97 213 74 388 654 775 864 928 63004 130 39 217 375 407 [500] 582 87 768 82 890 [500] 973 64091 116 431 62 583 672 89 97 812 961 74 90 65228 318 69 405 630 50 856 917 66010 76 138 59 379 82 568 626 779 67339 566 720 51 807 911 68048 161 212 335 70 421 719 47 814 47 61 69205 95 432 75 [1000] 94 538 647 788 862 947 52 60 61 [500]

70011 59 124 33 82 816 83 945 71235 89 300 55 63 571 682 807 53 72224 421 545 701 855 84 73009 211 524 28 72 650 64 75 78 802 [3000] 74174 350 69 452 567 667 88 701 86 816 75102 224 321 35 580 94 741 952 76042 243 [1000] 423 65 74 576 77 79 623 700 [1000] 944 77178 221 63 301 [500] 469 [500] 582 625 91 [3000] 770 840 54 96 967 78293 347 457 [1000] 609 796 79046 84 164 228 47 304 530 608 39 706 809 946

80137 45 67 228 95 96 [1000] 354 [500] 419 61 96 681 907 61 81294 345 71 82 511 652 82018 48 99 208 69 342 91 596 712 [3000] 801 3 4 6 47 956 83082 [500] 88 294 431 62 75 [1000] 740 41 84494 [5000] 604 5 794 853 85199 625 816 971 86207 [500] 340 535 81 668 811 87099 175 90 345 442 571 624 705 983 88089 286 312 687 883 84 928 87 89005 15 290 321 473 552 92 790 94 95 858

90037 203 23 47 446 79 99 724 68 77 830 917 91116 451 [500] 60 616 22 [5000] 45 81 775 806 922 92018 118 300 656 66 758 814 93 93049 216 93 345 452 648 723 874 89 943 94156 389 437 53 598 600 69 94 790 849 958 95209 972 96059 418 30 93 769 895 97143 83 397 442 69 616 75 751 808 984 98043 85 91 149 212 42 590 625 874 99223 310 74 651 75 702 78 826 58 925

100228 88 451 634 35 828 982 [1000] 101059 61 120 247 850 59 587 633 774 820 992 102066 163 217 382 580 671 826 103031 150 266 489 641 49 93 838 [3000] 88 104319 70 695 707 65 66 905 105037 90 235 417 [500] 586 617 87 808 106253 312 26 439 502 40 69 662 740 46 806 22 991 107325 95 424 935 108031 127 503 604 94 744 845 109032 66 303 638 899 922

110006 418 40 49 611 25 56 719 863 66 916 111071 94 123 292 95 319 23 86 465 112335 432 518 72 706 994 113054 65 274 399 [3000] 504 621 851 114110 48 66 212 371 597 728 42 890 115004 9 133 496 867 116030 64 255 361 580 82 618 117204 32 37 431 76 511 31 650 60 735 892 985 118057 159 [500] 213 71 86 336 119125 62 360 535 750 87 894

120035 187 531 646 50 906 121090 174 [1000] 226 [1000] 373 499 723 37 832 994 122127 245 330 61 498 533 614 61 835 903 56 123077 143 212 [1000] 72 332 64 505 12 683 [500] 798 124050 356 401 9 87 639 88 708 125047 [500] 139 88 383 511 23 618 32 [1000] 93 847 53 71 912 33 126101 [500] 245 89 356 435 532 607 717 914 127046 103 [500] 258 408 73 529 [3000] 919 128045 47 269 340 470 505 94 618 45 54 741 129509 741 848 75 994

130091 266 340 509 628 [500] 51 748 69 79 93 131182 491 595 629 78 132100 56 202 73 471 593 617 35 862 133402 514 79 693 734 134041 75 195 96 457 672 135137 76 273 355 67 86 558 650 60 789 863 136040 182 [1000] 361 421 76 571 661 764 838 908 [1000] 137023 148 94 218 [500] 350 97 415 88 532 718 [500] 83 898 940 138040 218 61 534 [3000] 684 865 139136 [500] 504 674 756 873 926

140274 [3000] 308 435 80 841 141117 52 80 376 433 635 852 56 75 974 98 142075 178 284 608 745 93 143068 85 232 41 856 144024 31 61 [1000] 193 221 59 63 342 435 76 728 877 145318 61 447 531 146088 105 286 304 410 508 644 739 47 979 82 147080 84 [500] 241 [1000] 51 [500] 338 90 498 614 93 742 805 992 148084 205 99 319 487 527 63 81 83 642 837 51 149003 159 87 312 56 680 852 88 941 97

150046 159 68 86 472 81 537 706 849 913 151121 85 526 685 708 152003 138 74 75 [500] 80 [3000] 245 407 736 820 974 153028 105 80 261 470 92 644 751 73 851 154009 52 93 [5000] 401 86 808 97 997 155011 107 514 819 156048 63 199 [1000] 373 82 522 87 [3000] 627 864 157444 [500] 58 534 [500] 59 756 68 809 23 910 82 158080 86 177 [1000] 224 620 707 27 998 159030 [3000] 121 [500] 566 656 84 721 96

160048 77 110 233 348 442 60 596 735 41 964 161044 93 146 525 930 162040 124 26 98 224 70 384 575 163060 97 106 57 61 242 61 304 53 78 81 164002 [500] 41 135 70 201 7 24 75 93 323 422 546 601 58 768 91 853 165007 15 106 41 65 441 568 946 166057 249 79 97 302 38 443 95 [1000] 651 69 88 734 92 837 81 944 54 167077 349 446 [500] 504 98 [500] 636 75 79 825 937 168020 81 166 256 326 454 548 [500] 613 702 56 73 902 26 169130 230 444 75 511 24 728 68 847 78 904

170010 78 226 93 483 171100 705 809 172032 263 360 470 564 634 741 173252 346 69 [1000] 497 582 606 758 822 904 174180 496 513 603 779 904 175088 145 96 251 309 24 677 713 23 176206 393 501 62 177043 56 58 152 [3000] 734 43 178039 86 241 494 540 651 874 179158 66 321 66 88 439 94 726 805 41 975

180142 241 49 350 57 62 657 898 978 88 181285 441 61 862 182077 153 212 25 38 43 50 887 909 12 183024 31 [500] 230 88 389 184029 [500] 208 426 [500] 36 737 54 820 [5000] 941 48 185063 152 281 388 466 922 186035 344 400 11 557 619 779 81 902 93 187123 275 362 [500] 569 [500] 97 849 188190 273 395 424 540 42 56 601 22 700 46 189047 144 234 395 414 503 33 636 855 75

190159 85 [500] 267 399 451 63 717 905 191040 204 410 820 74 908 192724 84 849 193022 89 192 93 428 90 742 95 837 194044 85 190 294 647 880 933 195030 463 661 863 196210 333 410 91 551 71 837 43 86 971 197021 [500] 67 85 201 36 356 422 70 603 67 805 80 198019 296 357 59 544 725 37 199163 271 322 462 [500] 537 683 805 [3000]

200018 49 223 34 315 77 448 [3000] 79 500 978 201102 382 495 765 836 202023 189 256 [500] 84 545 787 809 87 99 925 41 67 [500] 203016 40 298 347 405 762 822 71 204050 59 144 [1000] 475 663 71 [500] 827 907 31 205014 187 386 463 522 62 600 799 984 206190 210 46 [500] 55 81 93 404 98 513 19 824 921 207000 41 88 99 205 28 392 423 567 791 884 [500] 208060 68 81 228 65 305 87 92 97 [500] 410 697 832 74 [1000] 994 209295 374 540 96 668 725 885 902

210068 99 225 49 364 83 400 620 44 776 211143 257 425 517 605 19 723 824 927 212094 150 263 322 [500] 83 412 547 62 674 834 903 65 213009 57 64 78 229 326 41 89 412 13 [1000] 533 39 620 51 778 81 87 89 90 972 214015 39 64 65 [3000] 85 308 63 87 427 31 42 54 742 68 [3000] 891 961 215086 111 207 54 87 688 906 81 [3000] 216051 102 50 249 98 [1000] 382 482 655 732 217086 453 70 604 848 54 960 84 218106 365 81 418 567 606 994 219055 85 130 206 90 401 603 46 701

220102 64 235 336 80 97 424 658 89 [3000] 712 851 86 221143 324 423 51 515 [3000] 47 658 780 [500] 85 858 937 222042 [1000] 153 79 97 248 441 587 607 710 51 851 944 223006 65 79 80 197 302 438 74 89 504 651 [1000] 795 858 [3000] 923 224088 179 272 332 [1000] 65 433 57 [500] 525 43 47 77 95 671 712

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 10 zu 30 000 Mark, 20 zu 15 000 Mark, 40 zu 10 000 Mark, 76 zu 5000 Mark, 1168 zu 3000 Mark, 1496 zu 1000 Mark, 1752 zu 500 Mark.

1. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1901, **nachmittags**.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

138 303 35 811 36 921 50 55 83 1008 310 401 514 75 94 725 33 88 822 31 74 955 93 2024 163 209 59 517 53 975 3175 215 91 375 [1000] 436 776 815 54 904 20 76 80 4205 322 39 46 48 66 457 512 92 618 97 769 830 55 903 5021 196 268 [500] 317 63 96 626 767 87 861 917 6097 268 88 [1000] 575 88 618 714 45 [1000] 75 [500] 864 7174 79 289 313 420 906 8000 53 85 213 406 872 971 9008 29 40 302 664 851 55 938 98

10023 420 70 84 92 762 94 816 93 916 [500] 11051 89 106 64 268 78 339 400 519 75 634 751 817 931 47 69 12019 190 215 45 417 71 521 622 69 745 99 816 27 916 77 13154 [1000] 211 17 66 [500] 701 821 14007 199 303 444 828 66 951 15203 88 374 531 705 69 [3000] 945 16049 116 155 205 42 517 61 91 624 711 890 97 17064 83 [1000] 126 85 365 84 90 425 559 853 64 964 74 18050 86 100 [1000] 28 208 36 311 461 506 [500] 17 934 19282 409 524 833 977

20089 156 72 227 [500] 562 [500] 810 80 21059 90 505 630 69 95 812 930 73 90 22256 313 537 600 30 840 48 23002 34 66 297 479 697 759 24301 53 96 477 708 [5000] 808 910 13 25106 11 84 189 221 325 68 417 604 718 866 75 76 99 936 [500] 41 48 26004 [1000] 8 172 [1000] 73 273 329 606 729 835 27177 80 451 545 691 874 920 28018 100 310 [1000] 22 86 87 499 564 673 84 722 25 928 29040 131 57 236 413 686

30060 379 582 615 [3000] 31000 210 376 93 479 717 59 859 927 94 32031 116 [3000] 93 310 586 686 710 [500] 964 [3000] 73 92 33301 19 462 [3000] 78 698 766 824 900 42 34132 44 213 17 43 44 471 567 98 644 725 890 993 35128 67 339 422 91 551 601 [1000] 849 972 36114 286 332 417 503 711 [500] 15 62 967 37515 735 65 858 911 38151 [500] 257 59 421 639 701 37 911 55 72 39148 [1000] 213 16 384 444 578 774 810 99 912

40210 35 454 56 767 920 41 41088 165 [500] 267 93 484 579 688 878 85 42077 244 86 368 463 678 737 888 901 11 48 43189 251 418 38 [1000] 563 770 81 848 44010 133 63 96 304 93 680 817 82 45448 54 46140 249 431 66 80 527 [500] 78 920 47008 47 182 272 420 79 768 875 48095 115 419 21 79 677 83 867 49023 33 291 303 11 [1000] 436 611 41 [500] 50 [500] 53 98 810 918

50107 214 572 79 96 732 95 818 84 51005 28 250 56 342 474 91 [500] 52044 78 83 198 229 53 55 384 475 553 681 888 53067 631 731 54245 624 710 829 72 55193 300 50 628 955 58 56008 238 301 22 25 61 487 98 593 [500] 668 714 879 964 57290 340 41 433 77 553 [500] 665 745 833 58052 60 161 301 29 [3000] 477 81 530 54 846 98 59078 100 200 48 324 516 [500] 809 69 903 30 31 89

60017 186 [3000] 209 15 447 61047 185 242 340 569 [500] 680 814 969 62150 [500] 63 266 303 [1000] 6 560 647 94 706 8 63029 30 98 422 691 852 [3000] 991 64050 310 475 512 652 785 925 [3000] 86 65070 74 [3000] 122 57 203 55 90 374 605 65 814 66059 134 92 211 351 76 443 82 535 631 808 67106 10 228 96 337 49 77 451 74 587 676 729 912 49 68153 236 93 95 588 751 816 920 34 69101 208 46 93 420 27 562 88 603 64 96 794

70003 99 117 219 382 555 710 [500] 26 867 963 71087 665 784 885 956 72002 253 562 606 11 96 [1000] 945 60 74 73005 90 205 13 633 34 740 [500] 954 74022 153 514 30 46 62 642 95 736 825 98 980 75071 194 96 220 22 84 90 304 557 680 [3000] 728 959 76287 305 652 783 77110 36 46 93 352 62 411 18 515 63 612 40 883 981 78004 [1000] 68 198 262 382 88 [500] 496 672 723 969 70 79380 645 725 32 48 842 904 25 43

80281 94 343 91 507 844 81144 99 280 316 514 625 914 95 82069 235 38 [10 000] 63 301 55 96 551 88 646 809 83079 377 575 651 66 77 93 84104 222 54 461 715 72 806 85003 171 270 98 320 34 70 462 500 630 778 87 831 77 98 993 86089 205 62 [3000] 93 [500] 331 58 543 47 637 706 868 87025 64 702 23 42 918 88139 289 491 568 95 672 872 963 89026 69 156 94 456 500 59 [3000] 94 660 747 859 81 902

90028 332 77 96 677 792 91012 14 158 211 69 303 14 430 619 36 39 56 737 92003 8 49 392 636 47 918 74 93159 239 542 76 [500] 87 98 674 917 94327 425 36 529 75 [500] 96 644 90 748 49 837 56 89 904 95013 46 [500] 99 285 449 575 626 45 711 852 53 96 918 47 80 96 96165 250 302 42 96 620 755 887 933 97030 87 284 448 76 665 700 5 [1000] 818 98575 610 84 879 85 990 99171 607 733 63 841 931

100037 50 [3000] 125 207 394 518 35 919 101006 265 830 400 33 65 721 [1000] 850 91 974 [1000] 102070 123 58 60 86 222 36 50 78 94 645 835 959 103022 318 48 54 553 605 97 104213 [3000] 360 [3000] 412 517 671 918 105194 331 490 [500] 525 94 760 106196 201 509 56 703 846 107216 54 [3000] 352 469 505 41 75 674 798 874 910 52 108178 404 518 43 [3000] 109077 216 53 61 439 89 998

110116 479 522 822 [500] 924 111010 61 199 112105 57 281 546 50 55 629 734 61 845 95 932 113007 305 464 604 27 49 894 932 114098 351 513 892 969 85 90 [500] 115063 210 46 61 567 697 732 116086 262 387 519 637 [500] 81 800

64 117010 178 306 [3000] 95 455 56 541 663 712 118102 8 58 92 347 535 96 645 47 792 896 119131 433 86 554 79 98 604 13 957

120115 82 207 35 334 91 427 605 [1000] 799 857 83 999 121098 131 94 201 61 86 374 507 52 654 814 934 122131 255 380 86 472 542 667 73 87 714 947 78 123000 41 395 421 508 97 762 916 124017 94 211 57 92 370 521 76 605 50 799 [3000] 925 125186 277 406 58 63 97 559 781 815 [3000] 93 126194 383 540 67 610 85 806 49 127154 220 344 471 516 98 622 77 709 836 128023 32 39 96 154 219 64 349 476 561 679 746 69 901 129318 52 86 742 43 945

130128 44 54 279 306 36 575 827 131203 90 393 [1000] 434 756 804 86 934 46 78 132023 214 49 378 842 [1000] 70 [3000] 133143 [500] 66 [500] 702 916 36 [1000] 134010 18 263 370 436 69 701 855 73 95 919 135052 70 301 610 17 98 705 807 924 136001 139 225 31 58 [1000] 522 765 [1000] 924 51 137024 186 235 73 331 44 422 568 883 138080 212 82 318 408 518 709 139081 122 277 308 54 455 98 570 643 746 90 880 999

140297 535 746 930 73 141069 217 68 [1000] 432 72 [500] 142001 252 55 376 [500] 534 632 59 90 99 143026 83 300 31 97 781 802 20 144042 205 6 86 324 82 419 71 556 628 91 707 145389 507 35 88 756 816 21 946 75 146188 214 28 37 60 371 89 407 759 87 849 [1000] 81 [1000] 147329 76 473 688 738 81 897 925 148008 16 73 269 430 522 900 149070 148 89 210 494 669 808 36 63 945

150153 85 [3000] 322 464 547 789 93 870 151151 [1000] 285 325 29 98 979 152055 123 351 409 92 515 679 744 975 76 153107 10 [1000] 69 429 [3000] 46 509 65 86 680 702 803 76 154022 91 112 308 11 449 70 [1000] 536 793 939 155220 92 413 16 39 585 90 95 843 959 156094 265 311 47 437 536 657 716 944 60 95 [1000] 157266 68 613 42 875 912 [1000] 62 [3000] 158210 310 77 529 665 746 58 85 89 871 905 9 159131 211 18 320 646 64 966

160245 576 880 161043 258 477 591 617 31 99 743 83 162484 545 78 970 99 163069 70 169 618 812 164105 39 85 296 396 468 549 97 630 815 67 165056 134 48 242 558 61 808 901 166108 46 303 4 56 407 39 [1000] 670 717 82 860 65 907 40 82 167054 59 235 57 572 667 90 751 97 933 168032 248 72 [500] 418 34 814 36 169070 146 468 825 [3000] 914

170085 284 98 301 12 416 573 724 [500] 807 171195 207 94 339 851 902 3 97 99 172046 [500] 109 476 97 504 627 74 764 [3000] 88 927 173046 233 319 560 633 72 724 87 942 174001 3 249 344 51 426 79 91 592 713 892 961 175114 302 475 621 857 955 176544 673 747 877 177020 41 215 519 63 763 820 178033 58 119 247 53 361 72 75 437 778 96 900 [500] 179006 22 109 88 302 433 42 524 40 600 35 761 889 966

180053 89 348 752 91 913 73 181026 51 332 33 411 521 766 825 58 983 182004 139 383 491 740 183116 26 330 551 [3000] 601 701 39 184062 131 259 403 752 861 185016 377 486 558 81 657 705 [500] 825 90 186023 170 324 538 600 841 [1000] 75 76 187049 100 244 60 91 462 749 884 188079 83 215 669 721 73 94 874 189133 466 628 938 [3000]

190028 [500] 328 93 473 618 56 815 76 973 191077 201 544 824 46 192015 25 28 233 353 494 [500] 562 682 716 20 87 857 927 50 193041 56 303 10 59 407 83 796 911 85 194006 23 97 116 58 445 85 521 195025 649 67 877 914 18 51 93 196055 76 389 473 758 [1000] 68 873 197183 93 232 [500] 56 310 549 [1000] 977 198156 270 88 390 443 638 822 41 963 199095 178 392 422 570 613 23 79 [500] 820 48

200033 311 534 96 821 924 201117 33 55 212 378 572 615 80 986 202029 46 276 519 39 718 23 203143 52 301 596 631 60 717 67 93 965 204073 207 302 24 [500] 70 479 507 635 840 972 205106 9 317 531 687 749 884 95 936 206160 [500] 241 466 545 808 207019 211 356 82 490 [500] 95 630 874 208103 52 [500] 87 580 982 91 209072 260 324 886 [500] 927 58

210216 497 512 86 663 94 735 861 981 211185 235 659 212031 251 56 307 [3000] 95 637 819 31 213036 117 262 97 480 514 665 744 52 76 214087 135 66 276 [500] 488 [1000] 527 604 10 26 60 904 49 83 215154 233 86 342 96 584 908 43 216038 45 259 551 625 91 768 78 97 801 95 944 45 64 217006 186 88 642 742 85 821 25 949 65 218296 308 9 [500] 646 72 92 741 219052 189 411 31 51 57 98 534 610 93 866 955 90

220061 205 302 63 423 57 577 777 807 221073 87 144 87 92 206 22 42 303 48 975 222008 14 [3000] 258 356 532 620 39 59 723 69 842 98 [500] 223036 120 42 456 863 224090 92 276 497 98 807 903 76

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 10 zu 30 000 Mark, 20 zu 15 000 Mark, 39 zu 10 000 Mark, 75 zu 5000 Mark, 1137 zu 3000 Mark, 1428 zu 1000 Mark, 1699 zu 500 Mark.